

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stinbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1920 für die Redaktion 1704, für den Verlag 981. Postzustellungsnummer 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholenden Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 20 Pf. — Anzeigengebühr: die gespaltene Nonpareilzeile 1.00 Mk. bei Westfälischer Zeitschrift 3.50 Mk. bei den übrigen Verlagsstellen 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 2258 Berlin.

Nr. 281.

Magdeburg, Mittwoch den 1. Dezember 1920.

31. Jahrgang.

Revolutionäre Parolen.

Vor zwei Jahren war jeder ein Gegenrevolutionär, der nicht an das unmittelbare Vorstehen der „zweiten Revolution“ glaubte. Da Deutschland keine andre Aufgabe hatte als die, alles genau nachzumachen, wie es in Rußland vorgemacht worden war, erschien Deutschlands Zustand nach dem 8. November als „die Kerenski-Periode der deutschen Revolution“, der die bolschewistische folgen mußte. Da sich die Bolschewisten in Rußland am 7. November 1917 mit Waffengewalt der politischen Herrschaft bemächtigt hatten, konnte es natürlich in Deutschland auch nicht anders sein. Demzufolge wurde

der bewaffnete Aufstand

die revolutionäre Parole, und wer ihr nicht folgte, war ein Gegenrevolutionär, ein Weißgardist, ein Subas und Verräter an der Arbeiterklasse.

Heute sehen auch die kommunistischen Führer ein, daß die Hoffnung, man könne mit Hilfe einer bewaffneten Minderheit die kapitalistische Wirtschaft in eine sozialistische verwandeln, geradezu irrsinnig war. Dies schon zwei Jahre früher begriffen zu haben, war der „Verrat“ der Sozialdemokratie an der Revolution.

Je mehr die Parole des bewaffneten Aufstandes in dem Hintergrund trat, desto mehr trat die revolutionäre

Griff-Parole des Generalstreiks

in den Vordergrund. Die Sozialdemokratie hat das Gedächtnis über den Generalstreik nicht mitgemacht, sie hat aber, als es Ernst war, im März 1920, die Waffe des Generalstreiks blitzschnell ergriffen und mit ihr den Kapp-Putsch niedergeschlagen. Das war möglich, weil der Generalstreik hier als Verteidigungsmittel gegen einen gewalttätigen Angriff diente, weil er die Sympathien der Bevölkerung im allerweitesten Umfang genoß und von allen bis zu den Unterstaatssekretären und zum Teil sogar bis zu den Offizieren mitgemacht wurde. Der Märzstreik war ein Musterbeispiel dafür, wann und wie man einen erfolgreichen Generalstreik macht. Gegen leichtfertige Experimente mit dem Generalstreik hat sich die Sozialdemokratie stets mit aller Entschiedenheit gewehrt, und sie hat sich dafür zwei Jahre lang beschimpfen lassen müssen.

Jetzt kann man in der „Roten Fahne“ lesen, daß

Generalstreik Generalunfuh ist.

Wofür man freilich hinwiederum aus den Blättchen der K. U. P. Dissen und Syndikalisten erfahren kann, daß auch die Kommunisten unter die Bremsklötze, Bomben und Arbeiterverräter gegangen sind. Aber trotz dieses nur noch komisch wirkenden Geschimpfes der Letzten ist auch die revolutionäre Generalstreik-Parole bis auf weiteres praktisch erledigt.

Es ist also nichts mit dem bewaffneten Aufstand und nichts mit dem Generalstreik. So erfand man in der Verlegenheit als die dritte Parole die der

Betriebsbesetzung.

Sie hat den besondern Vorzug, bisher noch überall Bantrutz gemacht zu haben, wo sie angewendet wurde. Im bolschewistischen Rußland bemächtigten sich die Arbeiter der Betriebe, aber da griff der Staat ein, zog die Betriebe an sich und organisierte sie bürokratisch, so daß von einem Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter im Betrieb heute in keinem Lande der Welt weniger die Rede sein kann als in Rußland. In Italien wurde die Betriebsbesetzung als ein Mittel angewandt, um den Lohnforderungen der Metallarbeiter stärkeren Nachdruck zu verleihen, und dort hätte sie insofern auch Erfolg. Dann wurde sie aber verhängigerweise sofort wieder aufgehoben, weil sie darüber hinaus zu keinen Erfolgen, sondern nur zu einem allgemeinen Lohnwahn führen konnte. Durch die Betriebsbesetzung in Italien ist der Kapitalismus in keiner Weise erschüttert worden und das italienische Proletariat ist danach von der Diktatur ebensoweit entfernt wie zuvor.

Der Denkfehler der Betriebsbesetzung

liegt auf der Hand. Ein Betrieb ist eben nicht nur eine Anhäufung von totem Stoffe, sondern er ist auch eine Summe von wirtschaftlichen und juristischen Beziehungen. Wenn sich die Belegschaft eines Betriebs gewalttätig bemächtigt, kann sie die Maschinen laufen lassen und das Material verarbeiten, soweit der Vorrat reicht. Aber sie kann nicht die Kredite der Firma flüssig machen, sie kann keine neuen Rohstoffe kaufen, keine Löhne und Gehälter zahlen, keine Waren verkaufen, solange sie nicht die anerkannte Rechts-

nachfolgerin ist. Wird aber die Betriebsbesetzung überall gleichzeitig vorgenommen, wird die Sache nicht besser, sondern noch viel schlimmer, denn dann sollen eben Millionen Firmen gleichzeitig ihre Inhaber wechseln, ohne daß dieser Wechsel allgemein rechtliche Anerkennung fände. Das Ergebnis wäre ein Lohnwahn, das in kürzester Frist in sich selber zusammenbrechen müßte.

Und das wird heute sogar von den Kommunisten begriffen, und darum wird jetzt zum drittenmal in den revolutionären Wein eine gehörige Portion Wasser gegossen. Man spricht nicht mehr von der Besetzung der Betriebe und dem Hinauswurf der Unternehmer, sondern von einer

Kontrolle der Produktion durch die Betriebsräte.

Damit ist endlich die revolutionäre Parole gefunden, der auch die Sozialdemokratie zustimmen kann — nur vorausgesetzt, daß sie richtig verstanden und ausgelebt wird. Kontrolle, wirkliche Kontrolle erfordert mehr als ein unkritisches Gineinreden, sie fordert ein tiefeingedringenes Verständnis für die Aufgaben des Betriebs und seine Verflechtung mit der ganzen nationalen und internationalen Wirtschaft. Wenn in jedem Betrieb Arbeiter vorhanden sein werden, die dieses Verständnis besitzen und wenn diese Arbeiter überall von ihren Kameraden zu Betriebsräten gewählt werden, dann wird das eine gewaltige Revolutionierung der Wirtschaft bedeuten. Wählt keine Betriebsräte, die ihre revolutionären Parolen wechseln wie Hemden und die glauben, mit großer Redensarten könne alles gemacht werden, sondern wählt Betriebsräte, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, das ist die echte revolutionäre Parole. —

Die preussische Verfassung.

Die Preussische Landesversammlung hat die Verfassung bis auf einige kleine Reste und die Schlußabstimmung erledigt. Das Verfassungswerk ist vollbracht, und was geschaffen worden ist, ist sicher kein Ideal, aber immerhin auch für die Sozialdemokratie annehmbar. Unabhängige, Kommunisten und Deutschnationale werden wie stets Arm in Arm gegen die Verfassung stimmen, die Deutsche Volkspartei schwankt noch.

Die preussische Verfassung beruht auf der Souveränität des Volkes. Regelmäßiger Gesetzgeber ist der Landtag, der nach dem allgemeinen und gleichen Verhältniswahlrecht aller über 20 Jahre alten Männer und Frauen gewählt wird. Dieser Landtag wählt auch den Ministerpräsidenten, der seinerseits die übrigen Minister beruft. Die Minister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Landtags.

Neben dem Landtag steht ein Staatsrat, der auf folgende Weise entsteht: In jeder Provinz werden Provinziallandtage nach genau demselben Wahlrecht gewählt wie der Landtag selbst. Diese Provinziallandtage wählen für je 500 000 Einwohner einer Provinz einen Vertreter in den Staatsrat, wiederum nach dem Verhältniswahlrecht. Eine Benachteiligung des Proletariats bei diesem Staatsrat ist durch die Art seiner Bildung nahezu ausgeschlossen; er wird ein ziemlich treues Spiegelbild des Landtags sein. Dem Staatsrat steht das Recht zu, in namentlicher Abstimmung einen Beschluß auf Beanstandung vom Landtag beschlossener Gesetze zu fassen oder eine Volksabstimmung über die Landtagauflösung herbeizuführen. Wird ein solcher Beschluß beanstandet und hält ihn der Landtag mit Zweidrittelmehrheit aufrecht, so wird er ohne weiteres Gesetz; hält ihn der Landtag nur mit einfacher Mehrheit aufrecht, so muß er, um den Widerstand des Staatsrats zu brechen, eine Volksabstimmung herbeizuführen.

Der Staatsrat tritt erst in Kraft, wenn Neuwahlen zu den Provinziallandtagen nach dem neuen Wahlrecht durchgeführt sind. Auch zu den Kreistagen wird gleichzeitig das direkte Wahlrecht eingeführt. Nur bei den Kommunalwahlen sieht die Verfassung die Möglichkeit vor, das Wahlrecht an die Voraussetzung einer halbfähigen Unfähigkeit zu knüpfen. Ob eine solche Beschränkung des Wahlrechts später wirklich in die neue Städte- oder Landgemeindeordnung aufgenommen wird, bleibt der Entscheidung des künftigen Landtags überlassen. Da die Reichsverfassung bestimmt, daß für die Gemeindevahlen

eine Unfähigkeitdauer bis zu einem Jahre vorgeschrieben werden kann, ist auch in diesem Punkte die preussische Verfassung als ein kleiner Fortschritt anzusehen.

Am schwierigsten war neben dem Staatsrat die heftig umkämpfte Frage der sogenannten Autonomie der Provinzen. Alle Parteien waren sich darin einig, daß die Selbstverwaltung auch in der Provinzialinstanz ausgebaut werden solle. Strittig ist nur, wie weit man dabei gehen soll. Im Zentrum besteht vielfach der Wunsch, den preussischen Staat ganz aufzulösen, und merkwürdigerweise haben sich neuerdings die Unabhängigen diesen Bestrebungen angeschlossen. Auf der rechten Seite wiederum möchte man am liebsten das alte straff zentralisierte Preußen möglichst unverändert erhalten. Die Sozialdemokratie will keine Auflösung Preußens, solange nicht die Reichseinheit auf der ganzen Linie hergestellt werden kann. Sie will die eine und unteilbare deutsche Republik, aber wir wollen nicht Preußen zugunsten neuer Kleinstaaten zerfallen sehen. Soll aber Preußen ein Staat bleiben, bis die Reichseinheit verwirklicht wird, dann muß einerseits die Zentralgewalt die Möglichkeit behalten, wirklich zu regieren und Beamte eigener Wahl ins Land zu setzen; dann muß auf der andern Seite den Provinzen so viel Recht und Freiheit eingeräumt werden, daß die nach § 18 der Reichsverfassung möglichen Lösungsbestrebungen nicht übermächtig werden. Die preussische Verfassung gibt in diesem Sinn ein Versprechen erweiterter Provinzialautonomie, das dadurch gestärkt wird, daß Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bis zum Inkrafttreten des Autonomiegesetzes nur im Einverständnis mit der Provinzialvertretung ernannt werden sollen.

Es ist der Sozialdemokratie bei dieser Verfassungsberatung gelungen, den Staatspräsidenten zu Falle zu bringen, der eine deutliche Rundgebung gegen die Reichseinheit gewesen wäre. Sie hat die Bildung einer zweiten Kammer zu verhindern vermocht, die den Volkswillen gefälscht oder ohnmächtig gemacht hätte. Sie hat dafür auf der andern Seite in manchen untergeordneten Fragen ihren Willen nicht durchzusetzen vermocht, aber das ganze Verfassungswerk kann am Ende ihre Zustimmung finden. Es muß auch die Sozialdemokratie mit Genugtuung erfüllen, daß es der Koalition, die in Preußen seit 19 Monaten unverändert aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrumleuten besteht, gelungen ist, ihre Hauptaufgabe, das Verfassungswerk, zu bewältigen. Wenn in wenigen Wochen die Preußenwahlen stattfinden, tritt die Koalition nicht mit leeren Händen vor sie, sondern darf sich erfolgreicher Arbeit rühmen. —

Die Internationale gegen Besetzung des Ruhrgebiets.

Der internationale Gewerkschaftskongress in London wurde am 27. November geschlossen. Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht der auf der Konferenz zu Amsterdam eingesetzten Kommission zur Vereinerung des Ruhrgebiets. Nachdem Fouhaug (Frankreich) im Namen dieser Kommission Bericht erstattet und Legien als Vertreter Deutschlands dazu gesprochen hatte, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der vom 22. bis 27. November in London tagende außerordentliche internationale Gewerkschaftskongress erhebt nach Kenntnisnahme des Berichts der vom Internationalen Gewerkschaftsbund in das Ruhrgebiet entsandten Untersuchungskommission energischen Protest gegen die gedrohte Besetzung dieses Gebiets durch die Truppen der Entente. Der Kongress stellt fest, daß eine derartige Maßnahme ein nicht zu rechtfertigender Gewaltakt sein würde, eine Vergewaltigung der getroffenen Maßnahmen, eine Vergewaltigung der Freiheit und der Bestrebungen der Arbeiter zur Sozialisierung der Bodenschätze, ein Schlag des internationalen Kapitalismus gegen die Arbeiterbevölkerung.

In der Ueberzeugung, daß die Besetzung des Ruhrgebiets verhängnisvolle Folgen haben und der Reaktion und dem Militarismus zugute kommen würde, daß sie den Gefahren, welche die Welt bedrohen, noch neue hinzufügen und ein unübersteigbares Hindernis bilden würde für die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen den Völkern, erklärt der Kongress, daß die organisierten Arbeiter bereit sind, sich mit allen Mitteln einer derartigen Maßnahme zu widersetzen und zu verhindern, daß die Arbeiter des Ruhrgebiets einer militärischen Unterjochung unterworfen werden.

Der Kongress erklärt, daß die Kohlenfrage nicht durch militärische Gewaltakte, sondern nur durch eine internationale Organisation der Produktion und der Verteilung

alle Brennstoffe selbst werden kann, wie sie bereits der internationale Bergarbeiterkongress in Genf gefordert hat. Der Kongress erklärt, daß ganz besonders die Produktion im Ruhrgebiet unftreitbar abhängig ist von einer guten Lebensmittelförderung der Grubenarbeiter. In Erwägung, daß die Vergleiche die in Spa eingegangenen Verpflichtungen voll erfüllt haben, verlangt der Kongress auch für die Erfüllung der Verpflichtungen, welche ihnen als Gegenleistung gemacht worden sind. Er weist hin auf die ernste Lage, in der die arbeitende Bevölkerung des Ruhrgebiets sich befindet, auf das Elend, das die Jugend mit dem Tode bedroht, und verlangt, daß Maßnahmen zur Beseitigung dieses entsetzlichen Zustandes getroffen werden. Der Kongress erklärt schließlich, daß die Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Gruben nur das Werk freier, von dem gleichen Willen zur Freiheit und zum Frieden besetzten Arbeiter sein kann.

Servorgehoben muß noch werden, daß bei den französischen und englischen Teilnehmern die Zustimmung besonders stark war.

Der soeben aus London zurückgekehrte Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Legien, erklärte einem Mitarbeiter des „Vorwärts“, daß er die Lösung des internationalen Bergarbeiterkongresses mit den denkbaren besten Eindrücken verlassen habe. Von den kleinen Nachkriegsverstimmungen des ersten Amsterdamer Kongresses sei in London nicht mehr das geringste zu verspüren gewesen. Dagegen sei eine völlige Uebereinstimmung aller entscheidenden Länder zutage getreten.

Eine Rede Legiens.

Die „Westminster Gazette“ bezeichnet nach einer W.L.-W.-Meldung die am Sonntagabend auf dem internationalen Bergarbeiterkongress in London gehaltenen Rede des deutschen Gewerkschaftsführers Legien als die bisher bedeutungsvollste. Legien erklärte dem Worte zufolge, die Bergarbeiter des Ruhrgebiets hätten die Ablieferung von monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle an die Alliierten nur dadurch ermöglicht, daß sie bei mangelnder Ernährung auf Kosten ihrer Gesundheit Ueberanstrengungen machten. Der Redner protestierte gegen einige der Beschlüsse der internationalen Kommission, die, wie er sagte, dem Geiste des Friedensvertrags widersprächen und von dem Wunsch bezeugt seien, das deutsche Volk zu vernichten. Legien erklärte, die Berechtigung der Forderung der Alliierten Kommission nach Vernichtung von Maschinen, die angeblich für Kriegszwecke gebraucht werden könnten, würde von den deutschen Arbeitern nicht anerkannt, sondern die Forderung würde dahin ausgelegt, daß ihr Ziel die Zerstörung der deutschen Industrie und die dauernde Sklaverei des deutschen Arbeiters sei. Die Volksgesundheit in Deutschland habe sehr gelitten. Jetzt solle Deutschland 800 000 Milchkuhe abliefern, was einen Verlust von täglich 6 Millionen Vitaminen bedeute und auf die Gesundheit der deutschen Kinder schädlich einwirken würde. Wenn diese Methoden fortdauernten, wie könne man dann erwarten, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen? Legien erklärte: Wir bitten nicht um Mitleid. Wir möchten jedoch an euch appellieren und euch sagen, daß dies euren eigenen Interessen zuwiderläuft. Wir haben keinen Streit mit den Arbeitern der anderen Länder. Alle unsere Anklagen sind gegen ihre Regierungen gerichtet. Das Ziel des Krieges war, so wird oft erklärt, die Vernichtung des preussischen Militarismus. Ich versichere euch, der preussische Militarismus ist zerstört. In anderen Ländern ist der Militarismus jedoch sehr groß geworden. Wenn je eine Silbe im Kriege gesagt wurde, so war es die, daß der Krieg nur die Vernichtung des Militarismus zum Ziele hatte.

Der britische Arbeiterführer Thomas pflichtete dieser Aeußerung Legiens bei und sagte, Legien würde besser tun, seine Bemerkungen an die französischen Genossen zu richten. Denn allen Opfern des Krieges zum Troste scheine Frankreich entschlossen zu sein, seinem imperialistischen Ehrgeiz zu folgen. Die britischen Delegierten, so sagte Thomas, seien überzeugt, daß ein im Geiste der Rache gehaltener Friede nie ein erfolgreicher Friede sein könne. Es hieße die Weltgeschichte nicht kennen,

Kleines Feuilleton.

Ich schwöre bei Gott.

Die Breslauer „Volkswacht“ erzählt diese Geschichte: In manchen Menschen ist die Zeit vom November 1918 spurlos vorübergegangen, das heißt nicht etwa nur, daß sie ihre Gesinnung nicht geändert haben, die heute noch ebenso laizistisch wie ehemals, das heißt, sie gar nicht wissen, daß überhaupt eine Veränderung vor sich gegangen ist. Sie sind ahnungslos als Kinder, aber gefährlich ahnungslos, wenn sie öffentliche Aemter bekleiden und zum Schaden ihrer Mitmenschen zu wirken vermögen.

Ein Mitglied unserer Redaktion hatte eine Vernehmung beim Amtsgericht und sollte seine Aussage beschreiben. Der Herr Amtsgerichtsrat war ein sehr alter Herr, grauer Kopf, zwei Brillen auf der Nase, aber noch lebhaft Augen und ganz königliche Würde. Was geschah, seit wörtlich wiedergegeben:

Der alte Rat: Sie wissen, was der Eid bedeutet?

Zeuge: Ja.

Der alte Rat: Sie wissen, daß Sie bei Gott schwören?

Zeuge: Ich lehne die religiöse Formel des Eides ab.

Der alte Rat: Sie sind dem Eide völlig verständnislos an.

Der junge Schreiber (auffrischend): Jamohl, Herr Amtsgerichtsrat, nach der neuen Verfassung darf der Zeuge den religiösen Eid ablehnen.

Der alte Rat (sich langsam von dem furchtbaren Schreien erhebend): Das machen wir hier nicht mit.

Zeuge: Erlauben Sie, ich habe das Recht.

Der junge Schreiber (eindrücklich): Herr Amtsgerichtsrat, der Zeuge hat tatsächlich nach dem neuen Gesetz das Recht, den Eid ohne die religiöse Formel zu leisten.

Der alte Rat (nahe vor dem Schlaganfall und mühsam): Das ist aber falsch! Also sagen Sie: Ich schwöre bei Gott.

Der Zeuge: Ich schwöre nicht bei Gott.

Der Schreiber: Man darf jetzt nur sagen: Ich schwöre bei Gott.

Der alte Rat war ratlos. Der Zeuge schwur endlich nicht bei Gott. Aber der Rat schüttelte nur mit dem Kopfe. Das war anscheinend das Werkstück, was ihm je in seinen betagten Leben geschehen war.

Wir erlauben uns die Frage an den Herrn Amtsgerichtspräsidenten, ob er die alten Amtsgerichtsräte weiter durch junge

wenn man auch nur einen Augenblick lang glauben wolle, daß Deutschland zerstört werden könne und daß die Welt bestehen könne, wenn einige Mächte dauernd unter den Stiefeln des Tyrannen lägen.

Deutscher Reichstag.

86. Sitzung.

Berlin, 20. November.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats wird fortgesetzt beim Haushalt für das Reichswirtschaftsministerium. Der Ausschuhreferent (Abg. Dr. Nieber (Dt. Wp.)) trägt einige Entschlüsse vor, in denen er die Aufhebung der Verordnungen über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. und 12. November 1918 fordert für etwaige Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Kredits. Weiter wird gefordert eine Erweiterung der Zuständigkeit des Reichswirtschaftsgerichts. Die Reichsregierung wird ersucht, für die Königsberger Ostmessen 7½ Millionen Mark im Ergänzungsetat einzusetzen unter der Voraussetzung, daß auch Preußen sich mit einem angemessenen Betrag beteiligt. Schließlich wird die Reichsregierung ersucht, bei den neuerlichen Verhandlungen über ein Kohlenabkommen dahin zu wirken, daß Deutschland die notwendigen Mengen hochwertiger Kohle gelassen, und die steigende Förderung der nordfranzösischen Gruben voll befähigt wird. Eine Minderung der Papierpreise wird für notwendig gehalten. Ein Antrag aller bürgerlichen Parteien fordert gerechte Verteilung der Reichsaufträge.

Reichswirtschaftsminister Schulz: Es ist unmöglich, ein Wirtschaftsprogramm vorzulegen. Weil die Zeit noch nicht gekommen ist, um mit einem festen und dauernden Programm wirtschaftlicher Natur zu arbeiten. Allerdings lassen sich einige Gesichtspunkte herausgreifen, von denen aus versucht werden könnte, der Hebung des Wirtschaftslebens beizukommen. Gegenwärtig stehen die

Verpflichtungen Deutschlands aus dem Friedensvertrag noch nicht fest. Wir können ebensowenig kalkulieren wie der Kaufmann, der vor fremden Tatsachen steht. Zuerst müssen wir die Wiederherstellungsbedingungen kennen. Es ist bedauerlich, daß in Spa nichts geschehen ist, und daß Genf noch auf sich warten läßt. Es ist die höchste Zeit, daß das deutsche Volk seine wirtschaftlichen Aufstellungen endlich Klarheit erhält. Der zweite wichtige Punkt ist das dauernde Sinken unserer Wälsche, die gesunde Kalkulation auf allen Wirtschaftsbereichen verhindert. Das ist zum Schaden der Verbraucher- und Industriellenkreise. Das Kohlenabkommen von Spa hat der deutsche Kohlenbergbau bisher so sehr erfüllt, daß uns auch von außen die Anerkennung zugeteilt werden mußte. Intensive gemeinschaftliche Arbeit zwischen Unternehmern und Arbeitern haben das Resultat ermöglicht. Von dieser Stelle aus sei insbesondere

den deutschen Bergarbeitern die aus vaterländischen Interessen und Solidaritätsgefühl zur Volksgemeinschaft mehr Arbeit geleistet haben, der Dank der Reichsregierung ausgesprochen. (Bravo!) Die Kohlenförderung hat zugenommen. Für Dezember und Januar ist infolge der vielen Feiertage, denn jeder Tag zählt, ein Rückgang zu erwarten. Wir gehen schwierigen Zeiten entgegen. Der Minister weist an der Hand von Figuren die unangebrachten Vorwürfe seitens eines Teiles der Presse zurück, als ob zumeist zur Minderung der Förderung geschehen sei. Erhebliches wurde geleistet in der Schaffung von Wohngelegenheiten. Es konnten 70 000 Steinkohlenarbeiter untergebracht werden, während der Bau von 4500 Wohnungen in Angriff genommen wurde. Außerdem wurde eine Lieferung von

Lebensmittelaufschüssen und Kleidungen an die Bergarbeiter ins Werk gesetzt. Die Entente fordert vor allem Qualitätslohn. Eine Aufrechterhaltung der Kohlenlieferung des Saar Abkommens in bisheriger Höhe kann nach meiner Auffassung auf längere Dauer sich nicht halten und muß zu unbaltbaren Zuständen führen. Die Zahl der unterliegenden Arbeitslosen beträgt zurzeit über 245 000, wozu noch 334 000 Angehörige hinzuzurechnen sind. Was die landwirtschaftliche Produktion betrifft, da ist sich die Reichsregierung klar, daß die Ernährungspolitik in erster Reihe von der Förderung dieser Produktion abhängig ist. Es gilt die notwendigen Dingenmittel sicherzustellen, um uns vom Ausland möglichst unabhängig zu machen. Es müssen ausreichende Nahrungsmittelreserven geschaffen werden. Ohne eine Einsicht unserer Vertragskontrahenten wird Deutschland allerdings nie zur Gesundung seines Wirtschaftslebens kommen. Der Minister endet mit einem Appell an die Parteien zur Mitarbeit im gesunden Optimismus. (Beifall bei den Bürgerlichen.)

Abg. Koch (Soz.): Wir haben gedacht, daß die Rede des Ministers davon ausgehen würde, daß alle bisherigen Mittel zur Wiederherstellung der Wirtschaft versagt haben. Wir sind nicht aus der Not herausgekommen, sondern nur tiefer hinein. (Sehr richtig!) Wir vermüssen insbesondere das Eingehen auf die auch von bürgerlicher Seite gemachten Vorschläge zur Stabilisierung der Wälsche. Vollkommen planlos steht der Minister auch dem fürchterlichen Zustand der andauernd passiven Handelsbilanz gegenüber, wodurch die Wälsche dauernd sinken muß.

Schreiber über die Verfassung und die neuen Gesetze unterrichten lassen will, was doch wohl ein recht eigenartiges Verfahren auch bei Gericht ist, wo einen ja vieles schon nicht mehr wundernimmmt. Wäre es aber nicht an der Zeit, die alten Herren mit den langen Böhnen aus Wilhelm's 2. gottbegnadeten Tagen zu pensionieren und an ihre Stelle junge Beamte rücken zu lassen, an denen doch wohl kein Mangel ist? Nötig wäre es —

Ein Nobelpreis, der an den Rechten kam. Die Zuerteilung des literarischen Nobelpreises an Knut Hamsun ist in ganz Skandinavien freudig begrüßt worden. Einerseits schätzt man natürlich die Ehre, zweitens schätzt man Knut Hamsun und drittens hat es Hamsun wirklich bitter nötig. Das Los der nordwestlichen Schriftsteller ist, so schreibt die sozialistische Zeitung „Arbeiter“, nicht beneidenswert. Der Schriftsteller, der in Norwegen ohne Sorgen von seiner Feder leben will, muß sehr fleißig sein — die meisten haben nur ihr notdürftiges Brot. Hamsun war, trotz der vielen Aufträge seiner Werke, kein reicher Mann. Viele Jahre hindurch hat er es schwer genug gehabt. Zeugnis hier von legt ein Brief an einen Freund ab, den das Blatt in Faksimile wiedergibt. Er lautet in Uebersetzung:

Nieber
Ich habe drei Familien zu versorgen; ich bekomme 300 Kronen monatlich von Ohlensdal (dem bekannten Verleger); Ohlensdal hat vor zwei Jahren den Vertrag mit mir gebrochen. Ich habe eine kleine Jungen, der einen Schaden am linken Auge hat; ich warre darauf, daß ich eine Reise mit ihm nach Nordhjem ermöglichen kann. Ich selbst bin krank. Ich gebe mit dem Gedanken um, mich ein für allemal zu verkaufen, um das tägliche Auskommen zu haben. Mit uns allen ist es gleich schlecht bestellt. Freundschaftlich Gruß
K. H.
In den letzten Jahren ist es ihm besser gegangen. Von 30 000 sind im ganzen 50 000 Exemplare, von „Segen des Felde“ 30 000 gedruckt worden. Der Nobelpreis kommt spät zu ihm, aber man freut sich, daß er ihn noch erhalten hat.

Galeriesplatz 120 Kronen. In den österrösischen Staatstheatern sind die Preise derzeit erhöht worden, daß der billigste Sitz auf der vierten Galerie in der Staatsoper jetzt einhundertzwanzig Kronen kostet.

Da erste beträchtliche Steigerung der Ausfuhr unmöglich ist, eine strenge Reglementierung der Einfuhr um so notwendiger (Sehr richtig!) Aber hier wird gar nichts getan, denn auch heute noch ist in Deutschland für Geld jede Rohbarkeit und jeder ausländische Luxusartikel zu haben, genau so wie bauernde Luxuslokale eröffnet werden, während für den

Bau von Arbeiterwohnungen kein Geld vorhanden ist. Die Wirtschaftskrise ist ungeheuer ernst, die Lebensmittelnappheit macht sich allerorten bemerkbar, und dabei stehen wir erst am Anfang des Erntefjahres. Der Herr Reichsminister muß sich auch um die Sparsamkeit in den einzelnen Betrieben kümmern, womit aber nicht gesagt sein soll, daß Leute, die gebraucht werden, einfach hinausgeworfen werden. Zu einer wirklichen Produktionspolitik werden wir erst dann kommen, bis die Arbeiter

vom Joche der Ausbeutung befreit sind. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Kohlengruben müssen in die Bewirtschaftung der Allgemeinheit übergeführt werden. (Mit einem Zwischenruf von der Rechten): Mit Schlichtungsausschüssen werden Sie, meine Herren, nichts erreichen. Machen Sie die Arbeiter zu freien Männern! (Sehr richtig!) Auch der Mittelstand wird mit Worten nicht geholfen sein. Ueberanstrengungen bei Lohnverhandlungen hinter der Keurung zurück. Unerfüllte Forderungen nimmt die Diktandepolitik an. Sie ist ein aufreizendes Mittel für unsere Arbeiterkassen. Fortwährend werden riesige Ueberschüsse ausgezahlt, die Dividenden verdoppeln sich jedes Jahr, warum wird da nicht eingeschritten? In bürgerlichen Kreisen besteht die feste Ueberzeugung, daß die Regierung gar nicht daran denkt, die Sozialisierung durchzuführen. Wir verlangen, daß dringende und rasche Vorbereitungen zur Sozialisierung getroffen werden. Die Kraft unserer Wälsche geht infolge der Ernährungsverhältnisse zu Grunde. Brot- und Kartoffelförderung sind vollständig untergraben, die Ausfuhr auf Verringerung zweifelhaft, die Arbeitslosigkeit wächst. Allen Westarps, Helferrichts, Streifenmännern, Lundenborffs und anderen Eblen und Westen der Nationen zum Troste wird die Arbeiterkassen frei werden, wird der Sozialismus uns führen zu einer glücklichen Zukunft. (Leb! Reich! b. d. Soz.)

Abg. Altkner (Str.): Die wichtigste Arbeit, die dem Reichswirtschaftsministerium zukommt, ist eine schnelle Erhöhung der Kohlenförderung. Die Folgen des Kohlenabkommens von Spa für unser Wirtschaftsleben sind katastrophal. Zurzeit ist wichtig die Erhöhung der Belegschaften, die wieder abhängig ist von der Frage der Wohnungen. Die Kohle ist der einzige Gegenstand, den wir exportieren können. Es ist Pflicht, eine ausgiebige Versorgung mit Lebensmitteln für die Arbeiterschaft zu gewährleisten.

Abg. Meißner (Dt.-natl.): Die wichtigste Frage des Wiederaufbaues ist die Entpolsterung unserer Wirtschaft. (Sehr richtig!) Dazu ist es notwendig, daß der Einfluß des Reichswirtschaftsrats gesetzlich festgelegt wird und daß die breiten Massen sich von der Unhaltbarkeit der sozialistischen Ideologie überzeugen (Widerspruch links.) Wo der Sozialismus bisher in irgendeiner Form aufgetreten ist, hat er Schiffbruch erlitten, denn der Eigentumsbegriff liegt im menschlichen Charakter begründet. (Sehr richtig!) Zwischen Unternehmer und Arbeiter muß das Gemeinsame mehr betont werden. (Sehr richtig!) Der Bergbau darf auf keinen Fall isoliert betrachtet werden, sondern muß in Verbindung mit der verarbeitenden Industrie betrachtet werden. (Sehr richtig!)

Reichswirtschaftsminister Dr. Schulz: Die Regierung muß für eine ruhige wirtschaftliche Entwicklung Sorge tragen. Sie hat die Behandlung der Sozialisierungsfrage aus dem politischen Parlament verlegt in ein Sachkollegium von Sachverständigen und hofft damit, daß auch für die Reihe der Arbeitnehmer die Lösung eine befriedigende sein wird. Wenn der Abg. Koch diesen Weg als nicht gangbar bezeichnet, könnte man leicht annehmen, daß er diesen Weg nicht wünscht. Die Regierung hat damit ihrer Pflicht getan, was sie vorläufig tun konnte.

Die Debatte wird abgebrochen. Dienstag 1 Uhr: Anfragen, Abstimmung über die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten, Fortsetzung der abgebrochenen Beratung.

Die zerstörten Luftschiffe.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris ist angewiesen worden, der Vorkonferenz eine Note zu übergeben als Antwort auf eine Note der Interalliierten Luftschiffahrts-Kontrollkommission vom 16. November, in der als Ersatz für zwei der in den Monaten Juni und Juli zerstörten sieben Luftschiffe die Konfiskation der beiden Zivil-Luftschiffe „Bodensee“ und „Nordstern“ ausgesprochen wird. Der Wert der übrigen Luftschiffe soll in Geld oder durch Neubauten ersetzt werden. Die Antwortnote der deutschen Regierung führt aus, die Regierung vermöge nicht anzuerkennen, daß ihr aus der Zerstörung der Luftschiffe irgendwelche Ersatzpflichten erwachsen könnten. Die deutsche Regierung könne sich auf eine Vereinbarung vom 1. November zwischen ihr und den alliierten Regierungen berufen, wonach eine Geldentmachung von Ersatzansprüchen auf Grund der in Rede stehenden Vorfälle von vornherein als ausgeschlossen betrachtet werden muß. Sie müsse jedoch darauf hinweisen, daß sie, selbst wenn eine Ersatzpflicht für die Zerstörung der sieben Luftschiffe bestünde, der Vorkonferenz nicht die Befugnis zuerkennen könne, die Ersatzfrage durch eine einseitige Entscheidung zu regeln. Sollten die Alliierten den deutschen Standpunkt auch jetzt nicht als berechtigt anerkennen, so scheine es geboten, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kleine Stats.

Die Tagesordnung der Montagssitzung der Preussischen Landesversammlung hatte wiederum nur wenige Abordnungen anzuladen vermocht. Die Geschäftsverwaltung, die zunächst beraten wurde, erregte nur das Interesse einiger Fachleute. Genosse Peters bemängelte mit Recht die ungerichtete Bevorzugung dieses Titels gegenüber den Wohlfahrtsbestrebungen, wo mit den Mitteln in unverantwortlicher Weise gespart werden muß. Die bürgerlichen Redner brachten eine Reihe hippologischer Einzelfragen und Einzelwünsche vor. Bei der Abstimmung über den Haushalt des Volkswohlfahrtsministeriums wurde die schwache Befragung des Hauses zum Verhängnis. Als der unabhängige Antrag auf Sozialisierung des Heilwesens zur Abstimmung kam, erwies der Sammelsturm die Beschlussfähigkeit des Hauses. Der Präsident setzte eine neue Sitzung eine halbe Stunde später an.

Es folgte die Beratung der Bauverwaltung. Auch hier gab es keine Aufregungen. Die Herren von Fries (Dt.-natl.) und Garlich (Dt. Wp.) ergingen sich in langatmigen Einzelbetrachtungen und weinten dem Uebergang der Wasserstraßen an das Reich eine stille Träne nach. Genosse Möller hob die Ueberlegenheit der sozialisierten Handbetriebe über die private Unternehmerrschafft mit Knappen und überzeugenden Worten hervor. Er schien sogar bei den hartgefolgtenen Gindern der Rechten damit Gindrud zu machen. Auch der Abg. Paul Hoffmann (Unabh. Soz.) nahm sich der Interessen der Bauarbeiter an, forderte Uebliche der Wohnungsnot und schloß mit der unermesslichen Aufforderung an die Arbeiter, zur Tat zu schreiten. Dienstag um 11 Uhr finden die wichtigsten Schlussabstimmungen über die Preussische Verfassung und das Reichsauswirkengesetz statt, die beide namentlich sein werden.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 281.

Magdeburg, Mittwoch den 1. Dezember 1920.

31. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. November 1920.

Die Notlage der Beamten.

Am Montag den 29. November 1920 fand im „Hofjäger“ eine Massenversammlung der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Beamten Magdeburgs, die von circa 3000 Beamten besucht war, statt. In dieser Versammlung referierte der Bundesvorsitzende Flügel über „Die Notlage der Beamten und die Regierung“. Das Einkommen reichte nicht aus, auch nur die allerersten Lebensbedürfnisse für den Winter zu kaufen. Schuld an dieser Notlage ist die Besoldungspolitik der alten Obrigkeit. Der Klassenunterschied wurde infolge der hohen Unterschiede der untern und obern Gehalte großgezogen. Die Obrigkeitregierung bestand es meisterhaft, die Unterschiede immer noch krasser zu gestalten; dabei sank die Beamtengehälter immer mehr die wirtschaftliche Stufe hinunter. Mehr denn 70 Besoldungsgruppen gab es bis vor 1919. Die Besoldungsreform setzte immer erst dann ein, wenn die Not schon am höchsten gestiegen war, und wenn die Reform Gesetz wurde, war die wenige Erhöhung des Einkommens schon infolge der stattgefundenen Preissteigerung längst überholt. Dabei wuchs das Einkommen der übrigen Volksgenossen weit stärker als das der Beamten. Der Krieg und die Folgen des Krieges taten ihr übriges. Der Krieg züchtete Schieber- und Wucherer, das sich an der Not weiter Volkstreife, wozu auch die Beamten gehören, bereicherte. Der Staat, der früher den Beamten verboten hatte, Schulden zu machen, nötigte ihn jetzt dazu. Statt zu helfen, empfahl man, Darlehen zu nehmen. Verschaffungs- und Teuerungszulagen reichen in keiner Weise aus, die Beamtengehälter vor der entsetzlichen Verelendung zu bewahren. Daher fordern wir, daß die im Besoldungsgesetz vorgesehene Teuerungszulage den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend angehört wird. Weiter fordern wir die Erhöhung der Anfangsgehälter und Verkürzung der Aufstiegsfristen, damit der junge Beamte vor der ungeheuren Not seiner Familie bewahrt wird. Der Referent geisterte das rigorose Abzugsverfahren, das jetzt von verschiedenen Verwaltungen zur Tilgung der Vorkasse und Abschläge, die auf Grund des noch nicht abgeschiedenen Besoldungsgesetzes gezahlt sind, getätigt wird. Beispielsweise ist in westlichen Bezirken festgestellt, daß es Eisenbahnbeamte gibt, die nach diesem Abzugsverfahren noch nicht über ein Monats Einkommen von 400 Mark verfügen; und dies in dem besonders teuren Industriegebiet. Wir fordern daher zur Tilgung der Vorkasse eine Wirtschaftshilfe. Sie wurde abgelehnt! Das amtlich und wirtschaftlich festgesetzte Existenzminimum wird heute selbst von den Beamten der Gruppe VII nicht erreicht. Der Finanzminister klagt über Finanznot; er könne der Beamtengehälter nicht helfen. Infolge interfraktioneller Besprechung hat der Bund eine Eingabe gemacht und dort gefordert:

Die Erhöhung des Teuerungszuschlags auf 75 Prozent des Grundgehalts und Ortszuschlags; mindestens soll jedoch der Betrag von 7000 Mark in Ortsklasse A gewährt werden; auf den Kinderzuschlag soll ein Teuerungszuschlag von 100 Prozent gewährt werden. Die Erhöhung des Teuerungszuschlags soll auch den Nebensachbeamten und den Beamtenhinterbliebenen zuteil werden.

Es fand eine Besprechung der Finanzminister aller Länder statt, dort wurde die Beamtenentlohnungserhöhung abgelehnt. Das Reichskabinett vertritt den Grundgedanken: die Grundgehälter so niedrig wie möglich zu halten. Die Erzeuger erhöhen ihre Preise fortgesetzt, Unternehmer und Kapital profitieren immer mehr, hiergegen wendet sich das Reichskabinett nicht. Die Beamten wollen keine Vorrechte, sondern Gleichberechtigung und ein Recht zum Leben. Durch die schlechte Bezahlung werden die Beamten zur Nebenarbeit gezwungen, was nicht im Interesse der übrigen arbeitslosen Volksgenossen liegt.

Der Referent schließt mit den Worten: „Die deutsche Beamtengehälter hungert und friert — wir warnen Regierung und Parlament. Die Zeit ist fünf Minuten vor zwölf, sorgt dafür, daß noch vor zwölf die Schicksalsstunde abgewendet wird.“

In der anschließenden Debatte wird von fast allen Rednern ein trauriges Bild über die Notlage der Beamtenenschaft entrollt. Ein Vertreter der Ruhestandler weist ganz besonders auf die unerträgliche Not der Beamtenwitwen und -waisen hin. Mit nur wenigen Mark müssen sie ihr kümmerliches Dasein fristen.

Die Stimmung der Versammlung klingt aus in folgender Entschiedenheit:

„Die Beamtenenschaft Magdeburgs unterstützt einstimmig die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes, die sie als das Mindestmaß dessen anseht, was nötig ist, um die Beamtenenschaft vor völliger Verelendung zu bewahren. Sie verlangt weiter, den berechtigten Ansprüchen der Ruhestandler, Witwen und Waisen, wie sie in den Forderungen des Deutschen Beamtenbundes enthalten sind, zu entsprechen. Die Beamtenenschaft Magdeburgs erhebt flammenden Protest gegen die unverständliche Haltung der Regierung, welche die Beamtenenschaft mit Almosen abspesen will. Nachdem die Reichsregierung versagt hat, sieht die Beamtenenschaft Magdeburgs ihre letzte Hoffnung auf den Deutschen Reichstag, von dem sie ein besseres Verständnis für die unerträgliche Notlage der Beamten und den rechten Willen erwartet, der deutschen Beamtenenschaft die Existenzmöglichkeit wiedergibt.“

Die Beamtenenschaft Magdeburgs ist entschlossen, dem Ruf des Deutschen Beamtenbundes zu folgen, wenn er bei einer weiteren ablehnenden Haltung der Regierung die gewerkschaftlichen Kampfmittel als letztes Mittel in Anwendung bringen will.“

Kind in Not!

Uns wird geschrieben: Auch in Magdeburg hat sich ein Ortsausschuß für die Sammlung „Deutsche Kinderhilfe“ gebildet, dem alle Wohlfahrtsvereine angeschlossen sind, so auch der Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt der S. D. Die Sammlung dient dem Zwecke, durch eine umfassende Werbetätigkeit Mittel flüssig zu machen, um mit neuen Summen die Weiterführung der bestehenden Wohlfahrtsvereine, deren Wirken durch die große Geldentwertung gefährdet ist, zu ermöglichen.

Es sind vorläufig in Aussicht genommen: Hausfammlungen und Sammlungen in den Kreisen, die bisher die Einrichtungen unterstützten; Kirchenkollekten; Betriebsfammlungen, wo möglich, mit Unterstützung der Gewerkschaften.

Hoffentlich gelingt es auch für diesen Fall, die oft gewährte Unterstützung der Presse, Theater, Geschäftswelt, Vereine aller Richtungen zu gewinnen, um der Öffentlichkeit nachdrücklich ihre Pflicht gegenüber der durch Krankheit, Seuchen und Mangel am Nötigsten gefährdeten Kindermwelt vor Augen zu führen.

Die Sammelstätigkeit erbricht sich vom Sonntag den 29. November über den ganzen Weihnachtswinter. Vielleicht lassen sich auch private Veranstaltungen ermöglichen. So hat der Arbeiter-Jugendbund Magdeburg in Aussicht gestellt, den gesamten Reinertrag einer großen Weihnachts-Jugendfeier

der Sammlung zuzuführen. Wie wir hören, hat auch der Arbeitsausschuß für soziale Kultur einen ähnlichen Plan. Es ist ein reicher Beitrag aller dieser Bemühungen zu wünschen!

Hast du schon

1

Abonnenten

für die „Volksstimme“ oder ein Mitglied für die Sozialdemokratische Partei gewonnen? Wenn nicht, so hole es sofort nach. Jeder organisierte Sozialdemokrat und jeder Leser der „Volksstimme“ stärkt die sozialdemokratische Bewegung und schwächt die Reaktion!

— Verbesserungen des Reichsverorgungsgesetzes in Sicht. Um die Beseitigung der Mängel des neuen Versorgungsgesetzes für die Kriegsoffiziere zu erreichen, hat der Reichsbund der Kriegsbeschädigten parlamentarische Verbindung mit den politischen Parteien aufgenommen und erreicht, daß die Forderungen der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen beschnitten zur Verhandlung kommen. Der Reichstag hat einen besonderen Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen eingesetzt. Auf Veranlassung des Reichsbundes findet heute, am Dienstag, eine Besprechung im interfraktionellen Ausschuß des Reichstags statt, in der zunächst über die Wänderung der §§ 63 und 64 des Versorgungsgesetzes, also über das Ruhen der Renten, beraten werden soll. Es besteht die Aussicht, daß die Einkommensgrenze, bei der ein Ruhen der Bezüge eintritt, von 5000 Mark auf 10 000 bis 12 000 Mark heraufgesetzt werden wird. Auch eine Erhöhung der Teuerungszulagen soll angestrebt werden. Die Kriegsoffiziere würden es freudig begrüßen, wenn durch den Reichstag wenigstens die härtesten Bestimmungen aus dem Reichsverorgungsgesetz bald verschwinden.

— Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat den mit ihm abgeschlossenen Tarifvertrag nebst Lohnstufen bezüglich der städtischen Arbeiter zum 1. Dezember dieses Jahres gekündigt. Die Lohnforderungen des Verbandes gingen dahin, daß den Kleinmädchen (Lohnklasse 1a), die nur stundenweise beschäftigt werden, in der Folge ein Stundenlohn von 2,60 Mark zu zahlen ist. Für alle übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen wurde bei einer Arbeitsleistung von 48 Stunden wöchentlich an Stelle des bisherigen Stundenlohnes ein Wochenlohn in folgender Höhe beantragt: für die Lohnklasse 1b (Arbeiterinnen aller anderen Betriebe als 1a) 150 Mark, für die Lohnklasse 2a (Woten, Wächter usw.) 220 Mark, für die Lohnklasse 2b (hauptsächlich Arbeiter der Straßenreinigung) 280 Mark, für die Lohnklasse 3 (ungelehrte Arbeiter) 240 Mark, für die Lohnklasse 4 (Handwerker) 255 Mark, für die Lohnklasse 5 (Handwerker in gehobener Stellung) 260 Mark. Nach dem Antrag sollte neben diesen Sätzen die Zahlung einer Kinderzulage von 50 Mark für jedes Kind bis zum vollendeten 14. Lebensjahr erfolgen. Der Magistrat hat auf Grund der Kündigung mit den Vertretern des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter verhandelt und zu der Verhandlung auch Mitglieder der Arbeiterräte der städtischen Betriebe hinzugezogen. Das Ergebnis der Verhandlung, das von beiden Parteien vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Körperschaften bzw. andererseits der Zustimmung der Arbeiterversammlung anerkannt worden ist, war folgendes: 1. Die beantragte Kinderzulage fällt weg; die Vergütung nach Stundenlöhnen bleibt bestehen. 2. Bei den Stundenlöhnen treten folgende Verbesserungen ein: bei den Lohnklassen 1a und 1b um je 40 Pfg., bei den Lohnklassen 2a, 2b und 3 um je 50 Pfg., bei den Lohnklassen 4 und 5 um je 55 Pfg., so daß die Stundenlöhne für die einzelnen Lohnklassen folgende sind: In Lohnklasse 1a 2,95 (bisher 1,95) Mark, 2b: 2,60 (2,20) Mark, 2a: 4,20 (3,70) Mark, 2b: 4,40 (3,90) Mark, 3: 4,60 (4,10) Mark, 4: 4,85 (4,30) Mark, 5: 4,95 (4,40) Mark. Der Magistrat ist der Ansicht, daß in Anbetracht der erheblichen Kosten, die Vergütung selbst der einfachste Lebensunterhalt erfordert, eine Erhöhung der Arbeitslöhne notwendig ist, und da die vereinbarten Lohnerhöhungen sich in angemessenen Grenzen bewegen, sie für uns annehmbar sind. Der Magistrat ist daher mit dem Antrag auf Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter unter Zugrundelegung der getroffenen Vereinbarungen einverstanden und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, auch ihrerseits dem Antrag zuzustimmen und die dadurch entstehenden Mehrkosten an Arbeitslöhnen für die Zeit vom 1. Dezember 1920 bis 31. März 1921, die nach überschlägiger Berechnung rund 820 000 Mark betragen, zu bewilligen.

— Lohnerhöhungen im Bädergewerbe. Vom Zentralverband der Bäder und Bädlerinnen wird uns geschrieben: Der Schlichtungsausschuß Magdeburgs fällt in seiner Sitzung am 18. November d. J. auf Antrag in der Lohnstreitsache im Bädergewerbe nachstehenden Schiedspruch: „Die Löhne der Bädlergesellen werden ab 15. November wie folgt festgesetzt: 1. für Gesellen bis zu 20 Jahren 1,95 Mark; 2. für Gesellen von 20 bis 24 Jahren 2,15 Mark; 3. für ältere und allen in Großbetrieben

beschäftigten Gesellen 2,40 Mark.“ Die Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft im Bädergewerbe haben sich diesem Schiedspruch unterworfen. Es wurden noch einige tarifliche Änderungen beschlossen, unter anderem wurden die Ferien verlängert, eine Kündigungsfrist für die Bäder festgelegt, und für die Gesellen, welche beim Arbeitgeber in Kost und Wohnung sind, der hierfür zu entrichtende Satz von 70 auf 75 Mark pro Woche erhöht.

— Tarifbewegung der Angestellten. Wie und die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa) mittelst, werden am Sonntag den 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß die letzten Verhandlungen bezüglich des Angestelltenarbeitsvertrages stattfinden. Nach diesen Verhandlungen wird die Angestelltenenschaft in einer am Sonntag vormittag stattfindenden Versammlung, die noch näher bekanntgegeben wird, das letzte Wort haben.

— Magdeburger Lehrerverein, E. V. In der Versammlung am 25. November lautete ein wichtiger Punkt der Tagesordnung: „Der Magdeburger Lehrerverein und die Kreislehrerräte“. Umgehend nach der Kreislehrerratsitzung vom 13. November meldete die „Magdeburger“, daß die Kreislehrerräte 1 und 2 (die amtliche Vertretung der Lehrpersonen an den hiesigen Pflanz- und Volksschulen) die Umwandlung der Bezüge in Mittelschulklassen beschlossen habe. Im Sinne der Lehrpersonen an den Volksschulen ist dieser Beschluß aber nicht geschehen. Darum stimmte die vielhundertköpfige Versammlung am 25. November 1920 folgendem Antrag zu: „Der Magdeburger Lehrerverein spricht den Kreislehrerräten sein Mißtrauen aus, weil sie in einer wichtigen Frage Vorschläge gefaßt haben, ehe die zur Klärung der betreffenden Angelegenheit einberufene außerordentliche Versammlung des Magdeburger Lehrervereins dazu Stellung genommen hatte. Der Magdeburger Lehrerverein fordert deshalb die von ihm für die Wahl zu den Kreislehrerräten vorgeschlagenen Mitglieder auf, ihr Amt im Kreislehrerrat sofort niederzulegen.“ — Zur geschäftlichen Erledigung dieser Angelegenheit wird beschlossen, der Behörde diesen Beschluß mitzuteilen. Hervorgehoben sei, daß die Führer des Vereins zur Förderung des mittleren Schulwesens im Gegensatz zum Beschluß des 8. preussischen Lehrertags in Magdeburg 1919 die selbständige Mittelschule anstreben, während die Volksschullehrer sie im Rahmen der deutschen Einheitschule fordern! D. S.

— Die Frauen in der S. D. Versammelten sich mit dem Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt am Mittwoch den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal von Holz, Tischlerkrugstraße 22, Restaurant zur Gemütlichkeit. Tagesordnung: 1. Bericht von der Frauenkonferenz in Kassel, Referentin Frau Dr. Wagner (Stendal); 2. Stellungnahme zur Beschäftigung von Frauen; 3. Aussprache über die „Sammlung Kinderhilfe“ für das Kind in Not. 4. Verschiedenes.

— Die Versammlung des Mietervereins findet am Donnerstag, abends 7 Uhr, im „Hofjäger“ statt.

— Kunstgewerbe- und Handwerkerkurse. Der langgeschichtliche Unterricht an der Kunstgewerbe- und Handwerkerkurse wird in diesem Semester von Major von Nebelschütz wahr- genommen, und zwar spricht derselbe über „Mittelaltliche Kunst bis zur Gotik“ auch für eine weitere kunstliebende Zuschauerschaft, für welche Karten, gültig für den ganzen Lehrgang bis Ende März zu 15 Mark in der Buchhandlung Heinrichshofen zu haben sind. Beginn des Unterrichts am Freitag den 3. Dezember d. J. abends von 8.45 bis 7.45 Uhr in der Aula der Kunstgewerbe- und Handwerkerkurse.

— Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs befindet sich bei der Sparkasse der Stadt Magdeburg eine Giro-, Scheck- und Kontokorrentabteilung unter der Bezeichnung „Orts- girokasse der Sparkasse der Stadt Magdeburg“, Mahnsprung 8/9. Der kommunale Giroverkehr ist durch Zusammenfassung sämtlicher Sparkassen einer Girozentrale unter einer Girozentrale und durch Verbindung der Girozentralen untereinander über das ganze Deutsche Reich verbreitet. Die Ortsgirokasse ist daher imstande, nach überallhin bargeldlos zu zahlen und Zahlungen von überallher bargeldlos zu empfangen. Der Giroverkehr dient in erster Linie dem vaterländischen, sodann auch dem eigenen Interesse der Giroteilnehmer. Das vaterländische Interesse erfordert einen möglichst geringen Umlauf der Banknoten. Das eigene Interesse wird gewahrt durch Ersparnisse von Zeit und Geld, da die Umstände, die mit der Bezahlung verbunden sind, wegfallen, und das in den Kassen ruhende Geld verzinst wird. Der bargeldlose Verkehr hat auch sonst noch viele Annehmlichkeiten, die hier aufzuführen zu weit gehen würde. Wer sich über den bargeldlosen Zahlungsverkehr näher zu orientieren wünscht, möge sich vertrauensvoll an die Ortsgirokasse. Es wird ihm hier bereitwillig jede Auskunft gegeben werden.

× Lotterieschwindel. Die Kaufleute Karl Amberger und Emil Garbt aus Stettin, dort in Haft, haben umfangreichen Lotterieschwindel nach auswärts mit Erfolg betrieben. Die Geschädigten haben auf das Postfachkonto 64886 des Postfachamts Stettin eingezahlt. Sie müssen zur Wiedererlangung das zuständige Zivilgericht angehen.

× Gestohlen wurden: aus Wohnungen in der Blauweißstraße eine eiserne Kasse mit Nickelbügeln und roten Einfaß enthaltend Wertpapiere verschiedener Art, sechs Aluminium-50-Pfg.-Stücke und eine Granatbrotsche; in der Grünemannstraße ein blauer Jacketanzug und ein brauner Ueberzieher; in der Blauweißstraße eine silberne Remontoiruhr und ein Tornister; von einem Hof in der Prälatenstraße ein graugrüner Ledermantel; aus einem Geschäftslokal in der Viktoriastraße 3 Meter grauer Herren-Anzugstoff.

× Beschlagnehmter Voltmesser. In West einer wegen Diebstahls festgenommenen Person befand sich auch ein Voltmesser in braunem Holzkasten, dessen Herkunft noch nicht festgestellt werden konnte, der aber ohne Zweifel gestohlen ist. Er wurde beschlagnahmt und befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 61, zur Besichtigung.

× Festgenommen wurde ein auswärts wohnhafter Obstgärtner wegen Hehlerei. Er hat vor einiger Zeit hier ein Pferd gekauft, von dem er wußte, daß es gestohlen war.

× Militärfahrzeug gestohlen. Ein Fuhrwerk, bestehend aus einem mit einem schwarzen und einem weißen Pferde bespannten Militärpäckwagen mit der Aufschrift „Schützenregiment Nr. 8 2. Btl.“, ist am 29. November, nachmittags gegen 3 1/2 Uhr während dessen Führer vor einem Geschäft in der Kaiserstraße abgetreten war, um Waren abzuholen, vermißt und gestohlen worden. Angaben über den Verbleib des Fuhrwerks erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 61.

— Laubbrand. Am Dienstag morgen kurz nach 9 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Laubentolonie Königsborner Straße 6 gerufen. Dasselbst waren ein Brecher in eine große Laubentolonie eingedrungen, hatten einen Ofen angezündet und die Gegenstände, welche sie mitnehmen wollten, bereit gelegt. Durch die Hitze des Ofens war nun die Wohnungseinrichtung in Brand geraten. Ein Knabe bemerkte die Feuerzeichen und benachrichtigte zwei in der Nähe befindliche Wächter. Diese drangen in die Laube ein und wurden von den Einbrechern mit Gewehren bedroht, als sie aber sahen, daß auch die Wächter bewaffnet waren, ergreifen sie die Flucht. Einer von den Dieben konnte festgenommen und der Polizei übergeben werden. Da Feuer selbst konnte mit einigen Eimern Wasser schnell gelöscht werden

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Städtischer Abendclub. Am Mittwoch den 1. Dezember, abends 7 Uhr im „Goldenen Löwen“.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Vorlesung: Die neue Kunst. Am Mittwoch abends 7 1/2 Uhr im Jugendheim.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Mittwoch: Was (1. und 2. Teil). Donnerstag: Der Freischütz.

Kleine Chronik.

Nach 25 Jahren unter Verdacht verhaftet. In Spandau wurde der 60 Jahre alte Knittscher Adolf Schulz unter dreifachem Verdacht verhaftet.

Eine ganze Familie ermordet. In der Nähe von Stolp ist eine ganze Bauernfamilie einem schmerzlichen Verbrechen zum Opfer gefallen.

ermordeten seine Frau und die Söhne durch giftige Messerstücke. Sodann bedeckten sie die Leichen mit Weiten, übergossen sie mit Petroleum und steckten das ganze Geheiß in Brand.

Doppelmord an einem Ehepaar. In der Nähe von Hohenstein erschoss der 19jährige Weiserhohn Born den Obermeister Leblaff und dessen Frau in Gegenwart ihrer drei kleinen Kinder.

Dampferzusammenstoß im Hamburger Hafen. Der Grimsbyer Touristen-Dampfer „Accrington“ bohrte am Sonnabend abend, als er unter Dampfsehrung den Hamburger Hafen auf der Fahrt nach Grimsby verlassen wollte, auf der Elbe gegenüber dem St.-Pauli-Fischmarkt den Hamburger Seefischer „Vorchosen“.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfg. aufgenommen. Verband der Sattler und Tapezierer. Donnerstag den 2. Dezember.

Arbeiter-Sportklub Victoria Sudau. Mittwoch den 1. Dezember abends 7 Uhr.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Fürstenthof.

Im Fürstenthof, in der Elbe und in der Elbelle treten am heutigen Mittwoch durchweg neue Programme in Kraft.

Ludwig Christ

der zu den besten Vortragern des deutschen Kabarett zählt, wie Leonine Lüders eine der wenigen wirklich guten Vortragskünstlerinnen ist.

Vortrag über Einsteins Relativitätstheorie. Am 6. Dezember hält Herr Dr. Köhler im großen Saal des Konzerthauses einen populärwissenschaftlichen Vortrag mit Lichtbildern über die Einsteinsche Relativitätstheorie.

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung.

1. Am 2. und 3. Dezember 1920 auf Materialwarenmarkt 13 der Materialwarenmarkt für 15. November bis 12. Dezember: 125 Gramm amerikanische Schweinefleischprodukte.

Magdeburger Mieterverein (G. V.)

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Beratung der Satzung, Wohnungssatz, Stellungnahme zu den Wahlen.

Die Mitgliedsliste ist am Eingang vorzulegen, ohne Mitgliedskarte kein Zutritt.

Geschäfts-Eröffnung Wolter & Herrmann. Dem werten Publikum von Magdeburg und Umgegend machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir heute unter der Firma Wolter & Herrmann

Viel Geld. verdienen Sie durch den Verkauf meiner wunderbaren englischen Kern- und Toilettenseifen und türkischen Zigaretten.

Emaill-Spezialreparatur. W. Friedrichs, Magdeburg-Wal., Wilhelm-Raabe-Straße 3.

Rechtsbeistand. in Ehe, Alimenten, Strafrecht, Steuerrecht, Realrecht, Handelsrecht, Erbschaft, Testament, Vormundschaft, etc.

Garderobe für Herren und Damen gegen bar und Kredit! Biener & Chusid, 23 Himmelreichstraße 23.

Allgemeine Dristrantentasse Magdeburg. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 21. Oktober 1920 über die Wahl der Ausschussmitglieder zum Ratse.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Erfinder. erhalten Anrecht zum Erfinden in unsrer Broschüre kostenlos. Pigott & Hübscher, Breslau 5.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Oetker's Rezepte. Pfannkuchen. Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“.

Landwurst-Zentrale Magdeburg. Lödisehofstraße 9/10. Eingang Fettehennestr. 6.

Möbel Belohnung. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Polsterwaren, Kontormöbel.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Deutscher Eisenbahner-Verband. Ortsverwaltung Magdeburg, Kaiserstraße 41a.

Bezirks-Versammlungen finden statt. Am Mittwoch den 1. Dezember, abends 7 Uhr, bei Karl Neuberg für Bezirk Klein- und Groß-Ottendorf.

Bekanntmachung. Auf Grund des § 4 der Wahlordnung werden die Arbeitgeber und die fähigberechtigten Verordneten zur Wahl der Vertreter für den Ausschuss angefordert.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Wohnung. 2. Sterbekassen-Gesellschaft zu Burg u. Umg. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmitt. 3 Uhr.

Sehr preiswerte Geschenk-Artikel!

Wir haben zur billigsten Zeit unsre Abschlüsse getätigt und können deshalb große Vorteile bieten.

Die Preise sind mit großer Sorgfalt geprüft!

Damen-Hemden 39⁷⁵
aus gutem Hemdentuch,
mit verschied. Stickerei-
oder Langkettenbesatz
49.50 45.00

Damen-Beinkleider 39⁰⁰
aus kräftigem Hemdentuch,
mit verschied. Stickerei-
oder Langkettenbesatz
45.00 44.00

**Damen-Stickerei-
Unterrock** 58⁵⁰
aus feinem
Hemdentuch,
mit breitem
Stickerei-Besatz
78.00 63.00

Damen-Untertailen 18⁵⁰
aus bestem Hemdentuch
oder Baifilz, mit reichem
Stickerei- od. Spitzenbesatz
28.50 19.50

Damen-Zierschürzen 17⁵⁰
aus feinen gemusterten
Baifilzstoffen, mit schönen
Stickerei-Verzierungen
22.50 21.00

**Damen-Tüdel-
Schürzen** 26⁰⁰
aus feinen
gemust. Baifilz-
stoffen,
mit reichem Stickerei-Ver-
zierungen 31.50 29.50

**Damen-Blusen-
Schürzen** 34⁵⁰
Wiener-Form
u. Rockform,
aus gut. echt
Stoffen, gebunt, gestr. od.
farbirt 49.50 42.00 39.50

Damen-Konfektion

Sportjacken für junge Mädchen mit Stepperei 79.50
Flauschjacken aus dicken, warmen Stoffen 98.00
Wintermäntel lang, in verschiedenen Farben 115.00
Woll- u. Krimmermäntel schwarz 175.00
Kostümröcke in grau meliert 69.50
Kostümröcke geblüht gemustert, praktisch 79.50
Barchentblusen dunkel gestreift u. farbirt, 59.00 und 49.50

Flanellblusen in schöner Form, gestreift 69.50 65.00
Wollblusen schön gestreift, mit Säkelarbeit 98.00
Wollblusen in reinwohlenem Tuch, schöne Farben 129.00
Seidenblusen in hellen Farben, bestickt 145.00 115.00
Kindermäntel u. -kleidchen in viel Formen vorrätig
Wollene u. Seidenkleider - immer das Beste
Ballkleider in erhellender Auswahl

Kleiderstoffe

Blusenflanelle ap. Streif. 48.00 18.50
29.50 26.00
Schotten für Röcke und Kinderkleider 29.00
95.00 bis
Cheviots reinwollene, 90 bis 130 cm 64.00
120.00 bis
Kammgarne in Popeline, Garbantine usw. 68.00
164.00 bis
Mantelstoffe Flausch, uni u. farbirt 78.00
185.00 bis
Eolienne prima Wolle, mit Seide 108.00
180.00 bis
Crépe de Chine doppellbreit 95.00
160.00 bis
Seldenstoffe aller Arten 38.00
180.00 bis
Hauskleiderstoffe gr. Auswahl 18.80
45.00 bis

Wollwaren

Damen-Strümpfe engl. lang ver- 8.75
färbte 9.75
Damen-Strümpfe Selben- Spitze u. 28.80
für
Kinder-Strümpfe Gr. 3 4 5 6 7 8 9
Wolle 11.75 12.75 14.00 15.00 16.00 17.00 18.50
Reichswolle, Baumwolle
und Halbwole 5.70 4.00
Herren-Socken in modernen Farben 14.50 12.50
Kavaller-Socken gestreift, Reichswolle 5.70
Herren-Handschuhe gestreift, Reichswolle 5.70
Damen-Handschuhe Trikot, mit Futter 21.75 15.75
Herren-Westen Reichswolle 19.75
Kinder-Sweater in allen Farben u. Größen
Ball-Schals in modernen Farben, sehr billig

Herren-Hemden 26⁶⁰
grau, Reichswolle
Herren-Hemden 45⁵⁰
wollgemischt und mafarbtig
79.50 69.50 51.50

Herren-Beinkleider 14⁵⁰
grau, Reichswolle
Herren-Beinkleider 39⁵⁰
wollgemischt und mafarbtig
59.00 54.00 44.00

Damen-Hemdchsen 32⁵⁰
gewebt, weiß, ohne Nessel
37.50 35.00
Damen-Hemdchsen 37⁵⁰
weiß, mit Nessel 42.50 40.00

Untertailen wollgemischt, mit langen Nesseln 34.50
Untertailen mit halben Nesseln 30.50 29.50
Untertailen gestreift, ohne Nessel 21.50 19.50
Gewebte Unterjacken mit Nesseln 21.50

Kinder-Anzüge 26⁵⁰
wollgemischt 47.50 40.50 32.50
Kinder-Anzüge 27⁵⁰
mafarbtig 42.50 39.50 30.50

Herren-Oberhemden 108⁵⁰
weiß, mit u. ohne Manschetten
158.50 134.50
Herren-Oberhemden 94⁵⁰
bunt, mit u. ohne Manschetten
158.50 138.50 125.50

Herren-Binder 9⁷⁵
58.00 43.00 39.00 22.00
19.75 14.75 13.75
Enge und breite Form! Kleben-Auswahl!

Kosenträger 13.50
Summi 35.00 27.50 20.50
Herren-Westen weiß und farbige
Schals in Wolle und Seide. Große Auswahl!

Gardinen, Teppiche, Vorlagen, Tisch- u. Diwandecken in grösster Auswahl

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg.

Felle + Altpapier

Zeitungen, Zeitschriften, Alten, Bücher, Sammelaltpapier, Papierpläne (garantiert zum Einstampfen), Altschiffe, Altmetalle (Kupfer, Messing, Rotguld, Zinn, Blei usw.), Lumpen aller Art, Knochen laufen

Gebr. Rosenbaum
Sudenburg, Lemsdorfer Weg 2.
Telephon 3397. - Haltestelle Braunschweiger Straße.
Kopier- u. Schreibmaschinen.



Möbel

bedeutend herabgesetzte Preise 2917
bar u. Teilzahlung
Biener & Chusid
23 Klammerstraße 23

Achtung! Große für Bäcker hohe Preise. Neue Welt- bezüge 300-500 M das Paar. Neue Welt- Stiefel 1200.300 M sowie sämtl. Milt.-Bekleidungs- stücke. Obst, Viktoriasr. 9, M. r.

Meine Puppen-Ausstellung ist eröffnet

Echt Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen
Mk. 15.00
ca. 60 cm, mit Schlafaugen, echtem Haar, Augenwimpern u. beweglichen Händen

Puppen-
Köpfe
Bügel
Arme
Frisuren



Puppen-
Schuhe
Strümpfe
Kleider
Hüte

Gekleidete Puppen in allen Preislagen
Zelluloid-Puppen von Mk. 5.25 an
Charakter-Puppen von Mk. 18.00 an

Hugobohab
Johannisbergstr. 2 158 Johannisbergstr. 2

Chemisch-Reinigen von Kleidungsstücken
jeder Art ohne Einbuße an Fassung u. Farbe sowie
Gardinen-Waschen und -Spannen auf neu
2924 in spätestens 8 bis 10 Tagen.

Eigene Läden: Breiteweg 271, Kaiserstraße 13 (Eing. Wilhelmstraße), Jakobstraße 39, Johannisberg 15, Hauptwache 2, Gr. Diesdorfer Straße 229, Hohepfortstraße, Schönebecker Straße 26, Haberstädter Straße 111 (Eingang Rottendorfer Straße).

Färberei Leis Nachf.
Fabrik: Gr. Diesdorfer Straße 86. Fernsprech-Anschluß 1105.

Altmetalle
Alteisen
Altpapier
Euchabfälle
alle Sorten
Lumpen
und **Flaschen**
laufen zu hohen Preisen und lassen abholen

Rostholder & Kesten
Magdeburg-Neustadt,
Weinberg 15, 2940
Fernsprecher 2559.

Die Späße der Meuterer-Brigade.

Die Meutererbrigade Ehrhardt wurde von dem demokratischen Reichswehrminister Gehler als Schiffstammdivision nach Kugshaven verlegt, und dort tut sich die Bande durch nationalstische Exzesse hervor. Kürzlich drehten sie ein ganz besonderes Ding, indem sie eine Kontrollkommission der Entente mit Spillwasser bespritzten und ein Auto ramponierten. Weisfallgebrüll der nationalstischen Presse war der Lohn. Die Rechnung wird dem deutschen Volke nun präsentiert.

Zunächst hat der Reichswehrminister dem Vorstehenden der interalliierten Marinekontrollkommission schriftlich sein Bedauern ausgesprochen und Bestrafung der Schuldigen zugesagt. Die Kontrollkommission hat in einem Schreiben an das Auswärtige Amt vom 25. November erklärt, sich damit nicht begnügen zu können, und hat folgende Forderungen gestellt:

1. Entschuldigung der deutschen Regierung, 2. sofortige Entlassung und strenge Bestrafung des Festungs-Kommandanten. Diese Bestrafung soll dem Kommandanten in Gegenwart der vier beteiligten Entente-offiziere verhängt werden, 3. eingehende Untersuchung des Zwischenfalls zwecks Verhaftung und Bestrafung der Hauptschuldigen, 4. Zahlung von 20 500 Mark Ersatz für die beschädigten Uniformen.

Nun wird die nationalstische Presse — deren unverantwortliche Hegelei die Schuld an solchen Vorkommnissen in hohem Maße trägt — von neuem toben und von Demütigungen sprechen, die uns von den Feinden auferlegt werden. Die Herrschaften wissen genau, daß solche Demütigungen nicht ausbleiben, wenn unvernünftige Leute zu Ausschreitungen sich hinreißen lassen. Das weiß auch der Kommandant von Kugshaven, unter seinen Augen treiben die Ehrhardt-Banden ihr schändliches Wesen, und da unsere Militärs so gern von „Verantwortlichkeit“ des Führers reden, so dürfen sie sich nicht wundern, daß ihre französischen Kollegen auch darauf dringen, daß sie zur Verantwortung gezogen werden.

Für die Arbeiterschaft muß dieser Vorkall eine neue Mahnung sein, der deutschen Regierung bei der nächsten Gelegenheit gründlich klarzumachen, daß eine ihrer dringlichsten Pflichten ist, der nationalstischen Hegelei in der deutschen Wehrmacht ein Ende zu machen.

Schweden stellt Abstimmungsgruppen.

In der Sitzung des Völkerverbandsrats wurde eine Antwort der schwedischen Regierung verlesen, in der sie sich bereit erklärt, die von ihr geforderten 100 Mann sowie eine Anzahl Offiziere für die internationalen Abstimmungsgruppen zu stellen.

Der Rat genehmigte den Text des Berichts über Garantien, die der Völkerverbund gemäß dem im Vertrag zwischen Südflawien und der Tschechoslowakei enthaltenen Bestimmungen über den Schutz der Minderheiten übernehmen wird.

Der Völkerverbandsrat beschloß ferner die Bildung einer ständigen Mandatskommission. Diese Kommission soll sich aus neun Mitgliedern zusammensetzen, die vom Rat ernannt werden und in der Mehrheit Angehörige von Nichtmandatsstaaten sein müssen. Das Internationale Arbeitsamt soll einen Sachverständigen in die Mandatskommission entsenden. Die Mandatsländer richten regelmäßige Jahresberichte an die Kommission durch Vermittlung von beglaubigten Vertretern. Der Sitz der Kommission ist Genf. Sie hat das Recht, technische Ratgeber heranzuziehen. Die Kosten trägt der Völkerverbund.

Nach einer Sabasmeldung aus Genf soll die nächste Vollversammlung des Völkerverbundes im September des nächsten Jahres in Genf stattfinden. — Im Monat April soll im Internationalen Arbeitsamt die internationale Arbeiterorganisation mit 800 Vertretern aus allen Ländern der Welt über die Regelung der Arbeit zu einer Tagung zusammenzutreten.

London in Aufruhr.

Im Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die Polizei von London besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen habe. So werde ein mit Maschinengewehren bewaffnetes Motorboot auf der Themse vor dem Parlamentsgebäude kreuzen.

Am Montagabend fielen mit 17 englischen Polizisten besetzte Kraftwagen in der Nähe von Kilimichael in der Grafs-

chaft Gort in einen Hinterhalt. 15 Polizisten wurden getötet, zwei verwundet, einer davon tödlich. Die Kraftwagen wurden von den etwa 100 Angreifern in Brand gesetzt, die Waffen und der Schießbedarf wurden verschleppt.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der Völkerverbund hat eine Unsumme von menschlichem Elend herbeigerufen. Eine halbe Million unglücklicher Menschen sind als schwerverletzte Kriegsbeschädigte aus dem Kriege zurückgekommen. Diese Opfer des Militarismus verlangen nicht etwa den so oft versprochenen Dank des Vaterlandes, sie fordern einen rechtlichen Anspruch auf ausreichende Versorgung, vor allem Dingen aber ein Recht auf Arbeit. Da jedoch die meisten Arbeitgeber bei ihrer Profitsucht und bei ihrem geringen sozialen Verständnis nicht willens waren, diesen armen Opfern ihrer unsinnigen kapitalistischen Politik freiwillig einen Arbeitsplatz einzuräumen und sie anständig zu entlohnen, so mußte ein Gesetz über den Einstellungszwang für Kriegsbeschädigte geschaffen werden. Die Anwendung dieses mit seinen vielfach unzureichenden Bestimmungen schon an und für sich recht mangelhaften Gesetzes läßt nun auch in der Praxis viel zu wünschen übrig. Besonders auf dem Lande herrschen in den Fürsorgestellen noch trübselige Verhältnisse. Das soziale Verständnis fehlt den Arbeitgebern auf dem Lande fast vollständig. Dadurch wird die Arbeit der Fürsorgestellen sehr erschwert. Weniger bürokratische, aber mehr praktische Fürsorge

ist außerdem vonnöten. Die vielen Klagen der Kriegsbeschädigten sind nur zu oft berechtigt. Dem Schreibtisch aus bekommt man keinen Arbeitsplatz für einen schwerbeschädigten, in den Betrieben selbst muß nachgesehen werden, die Unternehmer müssen aufgesucht und ihnen soziales Pflichtgefühl beigebracht werden. 12 650 schwerbeschädigte gibt es in der Provinz, ohne die vielen noch in Lazaretten befindlichen Kriegsopfer. Taufende sind noch ohne Arbeitsstellen und erwarten schleunige Hilfe, denn die Not ist groß unter ihnen. Es ist noch so mancher Arbeitsplatz für diese bedauernswerten Volksgenossen frei zu machen. Leider fehlt es oft an gutem Willen dazu. Es ist noch kein Unternehmer an eine Kreisfürsorgestelle herantretend mit dem Wunsch, einen Kriegsbeschädigten in seinen Betrieb einzustellen. Und doch wäre es bei den großen Gewinnen vieler Arbeitgeber ein leichtes, mehr als bisher in der Unterbringung schwerbeschädigter zu leisten. Hier wäre ein wichtiges Stück Aufbauarbeit zu leisten, von der die Betroffenen zwar viel reden, aber wenig danach handeln.

Leider richten sich nicht einmal die Reichsbehörden, wie zum Beispiel die Oberpostdirektion Magdeburg, nach dem Gesetz über den Einstellungszwang. In manchen Behörden weigern sich sogar, Kriegsbeschädigte einzustellen. Sie nehmen keine Rücksicht auf die Kriegsbeschädigten; gesunde Militäranwärter und sogar Damen erhalten noch jetzt den Vorrang vor Kriegsbeschädigten. Ja, es sind sogar gerade jetzt unbegreiflicherweise vielfach Rindungen von Kriegsbeschädigten ausgesprochen worden. Und doch könnte gerade so mancher Behörde bei etwas weniger Bürokratismus noch viele Kriegsopfer einstellen. Das große Heer der innerlich Kranken und der mit Unfällen behafteten wird fast gar nicht beachtet, und doch bedürfen diese oft mit recht geringen Renten versehen, schwer an geeigneten Stellen unterzubringenden Leidenden der Fürsorge am allermeisten.

Es bleibt noch unendlich viel auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigten-Fürsorge zu leisten übrig.

Die Militärkassen auf dem Lande

müssen schnellstens beseitigt werden. Alle Volksgenossen müssen mithelfen, die Not und das Elend aus den Reihen der Kriegsopfer zu bannen. Die Kriegsbeschädigten-Organisationen und die Gewerkschaften müssen Hand in Hand arbeiten. Ein Stab von Vertrauensleuten ist zu schaffen und die Kreisfürsorgestellen müssen die Fürsorgetätigkeit praktischer ausüben. Die Arbeitgeber und auch die gesunden Arbeitskollegen sollen den Kriegsbeschädigten weitgehend entgegenkommen. Den Vertrauensleuten der Kriegsbeschädigten dürfen von den Unternehmern keine Schwierigkeiten mehr bereitet werden. Die Fürsorgetätigkeit ist also nicht ab, sondern immer mehr auszubauen, denn die Allgemeinheit ist verpflichtet, den Kriegsbeschädigten den Schaden voll zu entgelten, den sie für die Allgemeinheit erlitten haben.

Depeschen.

Polen verbietet deutsche Zeitungen.

Warschau, 30. November. Die polnische Behörde hat das Erscheinen des „Polener Tagesblattes“ und der im gleichen Verlag erscheinenden „Polener Warte“ für die Dauer des Ausnahmezustandes verboten. Der Grund ist nach einer polnischen Erklärung darin zu suchen, daß der Verlag der Warte es abgesehen hat, die beiden Zeitungen an ein polnisches Konsortium zu verkaufen. Da der Ausnahmezustand erst jetzt um drei Monate verlängert worden ist und nach Ablauf dieser Frist noch weiter verlängert werden wird, so bedeutet das Vorgehen der polnischen Behörde die völlige Vernichtung der beiden deutschen Zeitungen.

Internationaler Eisenbahnerkongress.

Amsterdam, 30. November. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß dort in der Memorial Hall gestern die Eröffnung der vom Internationalen Transportarbeiterverband veranstalteten internationalen Eisenbahnerkonferenz stattfand. Vertreten waren 1257 000 Eisenbahner aus Deutschland, Holland, Schweden, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Österreich, England und Belgien. Der Führer der englischen Eisenbahner Thomas erklärte in einer Rede, der Krieg habe das Ergebnis gezeitigt, daß die Arbeiterklasse aller Länder sich nicht mehr ausbeuten lassen wolle. Jetzt, wo der Krieg vorbei sei, fühlten die Arbeiter, daß zuerst die Wunden geheilt und die Arbeiter miteinander versöhnt werden müssen. Gätten sie einander früher begriffen, dann würden die Ereignisse der letzten Jahre vielleicht vermieden worden sein. Das Ende des Kampfes sei jedoch noch nicht erreicht. Thomas erklärte, er glaube, in England sei in den kommenden Monaten ein großer Kampf zu erwarten, und zwar um etwas ganz anderes als um gewöhnliche Forderungen der Arbeiter. Er sagte, die englischen Arbeiter hätten die Ansicht, daß sie nicht mehr die Lastträger zu sein brauchen, sondern zugleich auch zu einer zweifelhafteren Verwaltung beitragen könnten, und für diese Teilnahme an der Verwaltung werde der kommende Kampf eingeleitet werden. Die Eisenbahnerkonferenz nahm eine Entschließung an, worin die allgemeine Einführung des Achtstundentags für das Eisenbahnerpersonal begrüßt wird und die Genossen aller Länder, in denen man diesen Grundsatz umsetzen will, aufgefordert werden, ihre wirtschaftliche Macht dagegen anzuwenden.

Die englisch-irischen Kämpfe.

London, 29. November. Die Dubliner Polizei veranfaßte gestern spät abends in der Sinnfeinbank eine Hausdurchsuchung. Alle Bücher und Dokumente wurden beschlagnahmt. Die Hausdurchsuchungen in Dublin werden fortgesetzt. „Evening Standard“ meldet, daß die Sinnfeiner es nicht nur auf das Leben der Minister und ihrer Familien abgesehen hätten, sondern auch auf die Häuser der Familien der in England wohnenden Mitglieder der irischen Kämpfer, die in Irland Dienst tun. — In der an der Themse gelegenen Elektrizitätszentrale der Gemeinde Woolwich entstand eine Explosion, durch die ein schweres Eisenstück über die Themse geschleudert wurde. Ein 16-jähriger Knabe wurde getroffen und sofort getötet; drei Arbeiter der Zentrale wurden verwundet.

Vom Streik in Rom.

Rom, 30. November. Infolge des Streiks in den städtischen Elektrizitätswerken ließen die Behörden um Mitternacht die Werke und die Transformationszellen besetzen. Längs der Stromleitungen wurde eine Ueberwachung durch Polizei eingerichtet, die strengste Anweisungen erhielt. Städtische Ingenieure und Pioniere führten einen Notdienst durch. Die Besetzung vollzog sich ohne Zwischenfälle.

August Bringmann tot. Der Redakteur des „Zimmerer“ ist am Sonntag in Hamburg im Alter von 59 Jahren gestorben. August Bringmann wurde am 6. März 1881 in Quedlinburg geboren. Dort und im Kreise Halbe-Aschersleben war er schon als junger Mann parteipolitisch tätig und siedelte später nach Magdeburg über. Schon 1891 wurde er in das Zentralbureau des Zimmererverbandes als Hilfsarbeiter berufen, später übernahm er die Redaktion des „Zimmerer“, worin er bis an sein Lebensende wirkte. Bringmann war ein auf gemeinschaftlichen Gebiet ungemein fruchtbarer Schriftsteller. Verewigt hat er sich in der „Geschichte der deutschen Zimmererbewegung“. Mit Bringmann ist einer der eifrigsten und verdienstvollsten Gewerkschafter und Parteigenossen dahingegangen. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

SCHUHHAUS

Solle

Brettweg 87, gegenüber Braunehirschr. Brettweg 87. Fernsprecher 4689.

Bitte unsere Auslagen zu beachten!

Hocheleg. Schnürgamaschen	40.00
Weißer Spangenschuhe	35.00
Spangenschuhe imitiert Wildleder	55.00
Schnürschuhe braun Schaff	55.00
Atlasschuhe sehr elegant	98.00
Weißer Glacéschuhe	125.00
Kreuzspangen braun Chevreau	128.00
Goldkäfer eleganter Tanzschuh	157.00

Herren-Stiefel gute Paßform, ganz Leder.	125.00
Herren-Stiefel echt Hindbor, elegant	158.00
Herren-Stiefel hochelegant, Lacktappe	175.00
Herren-Stiefel echt Vorkalf, echt Chevreau	195.00
Herren-Stiefel braun Vorkalf	258.00
Herren-Stiefel braun Doppelsohle	232.00

Für ältere Herren

Zug- u. Schnallenstiefel sehr bequem	195.00
--------------------------------------	--------

Reelle Ausführung! Elegante Formen! Die Preise wirklich billig!

Durch rechtzeitige Großeinkäufe direkt beim Fabrikanten und möglichst niedrigen Aufschlag auf die Herstellungskosten sind wir in der angenehmen Lage, die Anschaffung von Schuhwerk ganz besonders leicht zu machen.

Für Weihnachten die beste Kaufgelegenheit!!

Damen-Stiefel mit hohen, mittleren und niedrigen Absätzen	
Damen-Stiefel Mittelschaft ganz Leder	96.50
Damen-Stiefel schöne Form, elegant	145.00
Damen-Stiefel hoher Schaft, Lacktappe	175.00
Damen-Stiefel extrafein, mit Lack	210.00
Halbschuhe elegant, ganz Leder	98.00
Halbschuhe braun und schwarz	128.00
Halbschuhe verschied. Farben, elegant	157.00

Gamaschen für Herren elegant 33.50

Kinder-Stiefel für die ganz Kleinen, 18-23	28.75
Kinder-Stiefel schöne Lederausführung, 26/26	43.00
Kinder-Stiefel besonders große Auswahl, 28/24	38.50
Turnschuhe mit Ledersohlen, 31-35	98.00
Leder-Hauschuhe für Damen u. Herren 27-30	89.50
Filzschuhe pr. Ausw. mit Ledersohle von 27-30	15.50
Kinder-Stiefel braun, 18-20	66.00
Lack-Tanzschuhe für Herren	53.50
	13.75 an
	39.50



SIEGFRIED COHN

MAGDEBURG, BREITENWEG 58-60

Großer Weihnachtsverkauf

Praktische Weihnachts-Geschenke

für den Haushalt

zu billigsten Preisen

<p>Gardinen-Stüdmare nur solche Qualitäten, in großer Musterauswahl Meter von Mark 14⁷⁵ an</p>	<p>Künstler-Gardinen dreiteilig von Mark 68.00 an</p>	<p>Chaiselongue-Decken in Phantase, Perser-Imitation, Gobelin, Hochseiden nur reine Ware Stück von Mark 155⁰⁰ an</p>
<p>Bettdecken über 2 Betten, engl. Typ, Erbstück, mit u. ohne Volants, Handarbeit mit Einfügen Stück von Mark 60⁰⁰ an</p>	<p>Halbstores in jeder Geschmacksrichtung von Mark 75.00 an</p>	<p>Tischdecken jeder Art, für Wohn-, Speise-, Herrenzimmer, bedruckt und bestickt, Perser-Imitation, Gobelin- und Phantasiestoffe Stück von Mark 55⁰⁰ an</p>
<p>Spannstoffe zur Anfertigung mob. Fensterdekorationen, reizende neue Muster in reicher Auswahl Meter von Mark 19⁷⁵ an</p>	<p>Stamine-Stoff zur Anfertigung von Gardinen, Stores, Bettdecken, ca. 150 cm breit Meter 29.00 Mark</p>	<p>Molton für Fensterhüter, als Schutz geg. Kälte, schwere Ware, 180cm breit Meter Mark 30⁰⁰ Reinwollener Fries 140 cm breit, rot, grün, blau Meter Mark 64⁰⁰</p>
<p>Rouleaufstoffe creme und gold, in modernen Mustern und guten Qualitäten 83, 100 u. 130 cm breit Meter von Mark 26⁰⁰ an</p>		<p>Möbelstoffe zur Anfertigung von Bezügen und Dekorationen, Gobelin, Madras und Phantasiestoffe, 130 cm breit Meter von M. 50⁰⁰ an</p>

WEBEREI-WAREN

Für alle

die bisher gezügelt haben, sich einen warmen Wintermantel anzuschaffen, ist nun der rechte Augenblick gekommen. Ich bringe jetzt große Posten schöner moderner Wintermäntel in folgenden niedrigen Preislagen:

Schlupfer - Raglans - Ulster

In den allerneuesten Formen, aus ganz schweren molligen Stoffen hergestellt
800.- 725.- 600.- 520.- 475.- 360.- Mk.

Winterpaletots

ein- und zweifach, der solide feine Wintermantel, in schweren schwarzen und marango Stoffen, extra fein gefüttert
850.- 740.- 650.- 540.- 490.- Mk.

Lodenmäntel

der beliebte wasserdichte Wettermantel in schwerem Gebirgsloeden
450.- 390.- 310.- 240.- 190.- Mk.

Für junge Herren und Knaben Ulster - Raglans - Pyjacks

aus nur guten schweren Ulsterstoffen hergestellt, allerneueste Formen, in Riesenauswahl
420.- 360.- 290.- 220.- 180.- 110.- Mk.

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg 133 2969
Bedeutendes Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Handwritten: Klee Dreifeil seit 1735
Kleinfurter

KREUZ

Alaska-
Silber-
Blau-
Stunke-

Füchse

375 bis 2000 Mark.
Echte Rotfüchse
von 180 bis 850 Mark.

Elegante Stunke- u.
Stilis-Pelerinen
und -Schals
bis 10 000 Mark.

Posten echter Pelze
u. 48.75 bis 145 Mark.
Sturmtragen
elegant, hochlicht
von 38 bis 450 Mark

Pelz =
Muffe
Besätze
Hüte 3034
Kinder-Garnituren
billigst.

Fahrtvergütung
von Mark 10 bei Einkauf
von Mark 300 an.

Sternau

Alter Markt 32.

Schreibmaschinen
-Reparaturen
Biro-Bausse
Schreibmaschinen, Form. 1871
2821

Ferkel u. Pölke
ein und gebe preiswert ab.
Wilm. Brandt, El. 36.7.220

Jalousien - Rollläden
Reparatur u. Neuankfertigung.
Carl Helmholz, Gr. Meißner Str. 195.
Telephon 4672. 4673.

Zum Hauschlachten
empfehle sämtliche Sorten 2958
prima frische Därme
sowie sämtliche Sorten Gewürze
Max Heynemann, Darm-
Magdeburg, Heydeckstraße 8.
Fernsprecher 5528. Fernsprecher 5528.

Neu eröffnet Neu eröffnet
Große Steinernetischstraße 2
Spezial-
Heringshandlung
Empfehle sämtliche Sorten Salzheringe
zu den allerbilligsten Tagespreisen -
Schöne große Vollheringe von 60 Pf. an.
Mein Prinzip ist großer Umsatz kleiner
Dosen. Ich werde bemüht sein, meiner
wertigen Kundenschaft nur reelle Ware zu
liefern und bitte um gütigsten Zuspruch
5796
M. KUBITZKY
Große Steinernetischstraße 2

Auf nach Barleben
nach dem billigen Fleisch- und Wurstverkauf!
Verkaufe Freitag prima fettes Schweinefleisch und Wurst.
Karbonade }
Rackern } Pfd. 16 Mt.
Schinken }
Rohfleisch }
Rotwurst }
Lebertwurst }
Sätze } Pfd. 18 Mt.
Gehacktes }
garantiert reines Schweinegut.
Alwin Kietz, Barleben, Bahnhofstr. 15
kein Laden.

Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

Zum Weihnachtsfest!

Billigste Preise Durch Ersparnis der teuren **Billigste Preise**
Lohnmiete und durch rechtzeitige
Einkäufe zur billigsten Zeit

Mäntel
aus Flausch und andern guten Stoffen 12000
550.00 400.00 350.00 245.00
Rostline
aus gutem Oberstoff, auf Selbe u. andre
Stoffe . . . 650.00 510.00 350.00 230.00 15000
Röcke
in schiller Verarbeitung 4800
350.00 250.00 145.00 85.00 4800
Blusen
in eleganter Ausführung, in Stoff und
Selbe 220.00 125.00 85.00 3800

Ulster in schönen Flausch- und andern
Stoffen . . . 625.00 510.00 385.00 250.00 18500
Anzüge für Herren, aus guten Stoffen
und Gutaraten . . . 745.00 550.00 450.00 24500
für Knaben 300.00 210.00 150.00 95.00 60.00
Sofen
in allen modernen Stufen von 6500
Ferner: 2971
Pelze Kragen und Muffen von 4800
an
Umarbeiten und Modernisierungen
werden billigst und sauber ausgeführt.

Sieverlings Etagengeschäft Jakobstr. 17.

Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

Echte Zephir-Dauerwäsche
Die erste Friedensware in bunt, sehr schöne Muster,
sowie weiße Kellnervorbinden eingetroffen. Kragen
in verschiedenen Formen und Weiten vorräthig.
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.
2971
Spezialgeschäft für Dauerwäsche,
Breite Weg 101, 2 Treppen (Eingang Wallstraße).

Strickwolle
Pfund 47.50 75.00 80.00 90.00
92.50 98.50 105.00 110.00
darunter Altendburger Stern- u. Pils-Qualitäten.
Bestellhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Wilhelm Fischer 2972
(vorm. Herm. Dobrindt) 41 Satobstraße 41.

Wir bieten zu billigstgestellten Preisen an:

Reis Vollreis Nr. 4 feine weiße Qualität Pfund 4.90
Vollreis Nr. 5 Pfund 4.70
Bruchreis Nr. 4, sehr gut Pfund 4.50
Bruchreis Nr. 5 Pfund 3.90

Reisstärke Pfund 9.00
Erbsen, gelbe Viktoria-Erbsen Pfund 3.50
Bohnen, weiße Pfund 2.50
Linsen Pfund 5.50
Pasta Pfund 3.00

Sehr feines **Speise-Tafelöl** Pfund 16.00
Sehr feines **Kokosfett** los Pfund 17.50
Palmin und Wazona-Kokosfett Tafel 18.00
Margarine bestes deutsches Fabrikat Pf. 14.50
Der Preis für Margarine wird sich in
einigen Tagen auf ungefähr 16.00 erhöhen.

Kakao Nr. 2 { 1/4 Pfund 5.00
1/2 Pfund 10.00
Schokoladen-Pulver rein Kakao u. Zucker Pfund 15.00
Kaffee frisch geröstet Nr. 1 1/4 Pfund 8.50
Nr. 2 1/2 Pfund 8.00
Dänische Sahne Flasche 7.00

Kaffee-Ersatz Macarena
Kornfrucht } 1/1 Paket . . 3.50
Tabu }
Lindes } 1/2 Paket . . 1.80
Seifen usw.
Deutsche prima Kernseife, 300 Gramm Doppelpack 6.50
Deutsche prima Kernseife, 250 Gramm Doppelpack 5.50 demnachst
entressend.
Deutsche Feinseife, 100 Gramm Stück 3.75
R.-A.-Seifenpulver 1/1 Paket 3.80
R.-A.-Seifenpulver 1/2 Paket 1.90
Santals Bleichsoda Paket 1.60
Santals „Eil“ Paket 2.00

Zündhölzer Paket 2.50
Salz, feinstes Tafelsalz Pfund 20 Pf.
Siede-Speisesalz Pfund 35 Pf.
Scheuertücher Stück 2.80

Waren-Verein G.m. b. H.

2 Meisterstr., (echt dicke) Gute Schweizer Billigstoffe
325 u. 45. - Benz, - - - - - verkauft 6801
Saderstr. 75b (Endstr.) 5799 Kleinfurter, Schnardleben.

Nur noch kurze Zeit!!
Extra billiger
Möbel-Verkauf!!
Schlafzimmer in jeder Größe u. Farbe 2400
Nücheln in eleganter Ausführung, komplett
Nr. 1800 1500 1250 950 790 690 580
Wohn- und Speisezimmer
nur gute Arbeit Nr. 1900 5600 4800 3500 2200
Waschkommoden jed. gewünscht. Farbe Nr. 490
Nachtstühle mit Platten u. Apopteter-
schranken Nr. 240
Stühle für Küchen, Schlafzimmer u. Speise-
zimmer von Nr. 25 an
Stühle aller Art von Nr. 150 an
Stahlrohrmatratzen von Nr. 150 an
3teilige Auflage-Matratzen mit Reiß-
fäden, Erbsen-Drell Nr. 160
3teilige Auflage-Matratzen mit Reiß-
fäden, Alpenglaskübel, Leinen Nr. 160
Sofas und Chaiselongues von Nr. 300 an
Hochmoderne Klubsessel Nr. 750
Frankfurter Schreibstühle
mit echter Buchbaum-Platte nur Nr. 1250
Schreibstühle von Nr. 180 an
Sturghardecken echt eichen, mit geschliff.
Spiegel und Stuhlarbeiten Nr. 390
Scrumes mit Konsole Nr. 600
Kleiderchränke in jeder Größe und
Farbe von Nr. 450 an
Vertikos mit eleganter Verglasung und
Schmiederei von Nr. 600 an
Bettstellen extra groß, i. jed. bel. Farbe, m.
Stahlr. u. Aufst. Matr. von Nr. 550 an
Schlafzimmer in rob. Eisen, zum Selbst-
fischen, mit 150 cm br.
Schrank, Küch., u. Wäscherüst, nur Nr. 1850
Bitte um zwanglose Besichtigung.
Empfehle schnellsten Kaufenschluss, da obige Möbel
zu diesen Preisen in Kürze vergriffen sein werden.
Answärtige erhalten bei Vorzeigen dieser Annonce
bei Kauf Fahrtvergütung.

Rosenbergs
Möbel-Spezial-Haus,
Magdeburg, Katharinenstraße 8,
276 am freien Plage,
Straßenbahnhaltestelle der Linien 1 und 2.

Preiswertes Angebot zu besonders billigen Preisen!

Bitte um zwanflose Befichtigung meiner

Möbel-Ausstellung in 4 Stagen!

Schlafzimmer in nußbaum, hell eiche laminiert, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 110 cm breit, mit Boden und Stange, zerlegbar 2 hohen Bettstellen 2 Stahlbratmatras, verzinkt, m. Gegenbrud 2 Auflegematrassen, dreiteilig, mit Keil 1 Waschtollette mit weiß, marmoriert, Holzplatte 2 Nachtschränchen 2 weiß, marmoriert, Holzplatten 2 Stühlen Preis M. 2450	Schlafzimmer in nußb., hell eiche lam., mit Inlasten, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, ca. 125 cm breit, unten im Schrank 2 Kasten, vollst. zerlegb. 2 schweren, hohen Bettstellen 2 Stahlbratmatras, verzinkt, m. Gegenbrud 2 Auflegematrassen, dreiteilig, mit Keil 1 Waschtollette mit weiß, marmoriert, Holzplatte 2 Nachtschränchen 2 weiß, marmoriert, Holzplatten 2 Stühlen Preis M. 2850	Schlafzimmer hell eiche lam., wie schrank, herrliche Bauart, sehr aparte Ausführung, m. Inlasten, bestehend aus: 1 Schrank, 150 cm br., m. gr. geschl. Spiegel, 3 Tür., 2 f. Kleider, 1/2 f. Wäsche, unten 1 Schrank 3 Kasten 2 schwer, hob. Bettstellen, 1x2 m 2 Stahlbratmatras, verz., m. Gegenbr. 2 Auflegematrassen, dreiteilig, mit Keil 1 extra groß. Waschkommode mit hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränchen 2 Marmorplatten 2 Stühlen Preis M. 4300	Schlafzimmer hell eiche lam., wie schrank, herrliche Bauart, sehr aparte Ausführung, m. Inlasten, bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm br., m. gr. geschl. Spiegel, 3 Tür., 2 f. Kleider, 1/2 f. Wäsche, unten 1 Schrank 3 Kasten 2 schwer, hob. Bettstellen, 1x2 m 2 Stahlbratmatras, verz., m. Gegenbr. 2 Auflegematrassen, dreiteilig, mit Keil 1 extra groß. Waschkommode mit hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränchen 2 Marmorplatten 2 Stühlen Preis M. 4600	Schlafzimmer sehr eiche laminiert, mit Schieberen - sehr aparte Ausführung, bestehend aus: 1 Schr., ca. 175 cm br., m. gr. geschl. Spiegel, 3 Tür., 2 f. Kleider, 1/2 f. Wäsche, unten 1 Schrank 3 Kasten 2 schwer, hob. Bettstellen, 1x2 m 2 Stahlbratmatras, verz., m. Gegenbr. 2 Auflegematrassen, dreiteilig, mit Keil 1 extra groß. Waschkommode m. hob. Marmor 1 Anfschraubspiegel, geschliffen 2 Nachtschränchen 2 Marmorplatten 2 Stühlen Preis M. 6800
---	--	--	--	---

Speisezimmer echt eiche, dunkelbr., gebeizt, best. aus: 1 Tisch, mit Rundzug, 140 cm breit, geschliffene Verglasung u. aparte Tischbauarbeit 1 großen Kresel 1 Zweisitzst. 120 cm breit, echt eiche, mod. Stegverbindung 8 hob. Stühlen, echt eiche, gut gepolst. Preis M. 4700	Speisezimmer echt eiche, dunkelbr., gebeizt, best. aus: 1 Tisch, ca. 150 cm breit, geschliff. Verglasung - aparte Tischbauarbeit 1 großen Kresel mit geschliffen. Spiegel 1 Zweisitzst. 120 cm breit, echt eiche, mod. Stegverbindung 8 hob. Stühlen, echt eiche, gut gepolst. Preis M. 4950	Speisezimmer echt eiche, dunkelbr., gebeizt, best. aus: 1 Tisch, ca. 155 cm breit, geschliff. Verglasung - aparte Tischbauarbeit 1 großen Kresel mit geschliffen. Spiegel 1 Zweisitzst. 120 cm breit, echt eiche, mod. Stegverbindung 8 hob. Stühlen, echt eiche, gut gepolst. Preis M. 7500	Speisezimmer echt eiche, dunkelbr., gebeizt, best. aus: 1 Tisch, ca. 150 cm breit, geschliff. Verglasung - aparte Tischbauarbeit 1 großen Kresel mit geschliffen. Spiegel 1 Zweisitzst. 120 cm breit, echt eiche, mod. Stegverbindung 8 hob. Stühlen, echt eiche, gut gepolst. Preis M. 8400	Herrenzimmer echt eiche, dunkelbr., gebeizt, best. aus: 1 Ankleideschrank, ca. 145 cm breit, m. Schieberen - aparte Tischbauarbeit 1 großen Diplomatenschreibtisch mit Schreiber u. Stg. 1 abarten, runden Schreibtisch 4 hob. Stühlen, echt eiche, gut gepolst. 1 Schreibtisch, gut gepolstert Preis M. 4350
--	---	---	---	---

Küche in modern, granem Anstrich, best. aus: 1 Tisch, ca. 100 cm breit, mit aparter Messingverglasung 1 großen Rahmen 1 Handtuchhalter 1 Tisch, 2 Stühlen Preis M. 680	Küche eiche und eiche, in weißer, silbergrauer Emaille - Lackierung, bestehend aus: 1 Tisch, 110 cm br., mit sehr aparter Verglasung, 3teilig oval 1 großen Rahmen 1 Handtuchhalter 1 Tisch, 2 Stühlen Preis M. 875	Küche natur lackiert, mit Elanoleum belegt, bestehend aus: 1 Tisch, 120 cm br., rund gebaut, in der Mitte Kachel einlagen 1 großen Rahmen 1 Tisch, 2 Stühlen 1 Handtuchhalter Preis M. 1400	Küche natur lackiert, mit Elanoleum belegt, bestehend aus: 1 Tisch, 140 cm br., rund gebaut, sehr aparte Verglasung 1 großen Rahmen 1 Tisch, 2 Stühlen 1 Handtuchhalter Preis M. 1850	Küche natur lackiert, mit Elanoleum belegt, bestehend aus: 1 großes Tisch, rund gebaut, aparte Verglasung 1 Anleiche mit Zint-einfaß 1 großen Rahmen 1 Tisch, 2 Stühlen 1 Handtuchhalter Preis M. 2580
---	--	--	--	--

Einzel-Möbel Kleiderschränke, hell eiche und nußbaum lac., bestehend aus: Preis M. 450 Verstell. mit Spiegel, nußbaum Preis M. 550 Bettstellen, nußbaum, mod., m. Matrassen u. Keil Preis M. 520 Waschtolletten mit weißer Holzplatte Preis M. 160 Sofas, 170 cm lang, gut gepolst. aparte Bezug Preis M. 520	Kleiderschränke, hell eiche und nußbaum lac., bestehend aus: Preis M. 450 Verstell. mit Spiegel, nußbaum Preis M. 550 Bettstellen, nußbaum, mod., m. Matrassen u. Keil Preis M. 520 Waschtolletten mit weißer Holzplatte Preis M. 160 Sofas, 170 cm lang, gut gepolst. aparte Bezug Preis M. 520	Kleiderschränke, hell eiche und nußbaum lac., bestehend aus: Preis M. 450 Verstell. mit Spiegel, nußbaum Preis M. 550 Bettstellen, nußbaum, mod., m. Matrassen u. Keil Preis M. 520 Waschtolletten mit weißer Holzplatte Preis M. 160 Sofas, 170 cm lang, gut gepolst. aparte Bezug Preis M. 520	Kleiderschränke, hell eiche und nußbaum lac., bestehend aus: Preis M. 450 Verstell. mit Spiegel, nußbaum Preis M. 550 Bettstellen, nußbaum, mod., m. Matrassen u. Keil Preis M. 520 Waschtolletten mit weißer Holzplatte Preis M. 160 Sofas, 170 cm lang, gut gepolst. aparte Bezug Preis M. 520	Kleiderschränke, hell eiche und nußbaum lac., bestehend aus: Preis M. 450 Verstell. mit Spiegel, nußbaum Preis M. 550 Bettstellen, nußbaum, mod., m. Matrassen u. Keil Preis M. 520 Waschtolletten mit weißer Holzplatte Preis M. 160 Sofas, 170 cm lang, gut gepolst. aparte Bezug Preis M. 520
--	---	---	---	---

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

A. Friedländer

Alte Ulrichstraße 11 Magdeburg Alte Ulrichstraße 11

Verfand nach allen Orten. 138 Verfand nach allen Orten.



Neue Posten

guter, moderner

Damen-Mäntel

in neuen Formen, z. T. mit breitem Manteltrager, reicher Stepperei, Gürtel mit Schnalle und Knopfverzierungen. Derartig gute, wollreiche Mäntel zu so ungewöhnlich niedrigen Preisen wie ich sie zum Verkauf stelle, können Ihnen schwerlich in absehbarer Zeit wieder angeboten werden.

Damen-Mäntel 350 Serie 4 Mantel	Damen-Mäntel 265 Serie 3 Mantel
Damen-Mäntel 230 Serie 2 Mantel	Damen-Mäntel 185 Serie 1 Mantel

Damen-Mäntel 119
Serie 0 Mantel

Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2 128

MAGOL

Schuhputz, der sich selbst empfiehlt, weil er den höchsten Glanz erzielt.

Hersteller: Magdol-Ges. m. b. H. Magdeburg

Händler und Hausierer kaufen am billigsten nur bei

L. Eichhorn

Peterstrasse 6

Besonders preiswert: Herrenstoffe, Trikotagen, Strickgarne

Großer Posten besonders billig! Guter Eingang von Neuheiten!

Metall Blei, Kupfer, Messing, Rotguss usw.

Alt-Eisen Alt-Papier

Felle, Knochen, Lumpen j. Art, Sekt- und Weinflaschen

Kaufen laufend zu höchsten Preisen

Kohl & Rostholder

Alexanderstr. 20 Telefon 5021

Beste Abnahmestelle für Händler und Sammler

Abholung prompt und kostenlos 4912

Gegen jeden Schnupfen

BOROMENTH

"BADAG" Baden-Baden

Preis der Tube Mk. 4.50

Anfrichtspostkarten empfiehlt die Buchhandlung Volkshimme

Auf Kredit

und gegen Barzahlung

empfehle mein großes Lager in

Möbeln

Spiegeln u. Polsterwaren

Komplette Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen mit modernem Anstrich und schöner Verglasung.

Desgl. mod. Herr.-Bekleidung sowie Stoffe in gross. Auswahl.

Theodor Matthies

Breiteweg 82, I, Ecke Venedische Straße. 2812

Kamelhaar-Schuhe und -Pantoffel

offertiert in allen Größen u. verschiedenen Preislagen für Wiederverkäufer. 5699

W. Schmidt, Magdeburg

Blaueißstraße 10.

Blumengerüche 10 Gr. 3.00 bis 6.00 Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Fahrrad-Laternen für Karbid, Del u. Kerzen in rein Messing v. 1/2 an. Elektr. Fahrradlampen in allen Preislagen.

Fahrradhaus Iltis

S. m. b. H. Breiteweg 258, Nähe Ulrichstraße. Telefon 2711.

Gehealtes Haarintur aller Art erlangen sofort. Beste Mittel geg. Haarausfall. H. Rosberg, Dam.-Friseur salon, Parfümerie, Schönebecker Str. 49

Strickgarne - Strümpfe Unterwäsche

preiswert für Händler und Wiederverkäufer

Eck & Sommermeyer

Oststraße Nr. 1. 2970

1/1-ll. 1/2-Gettflaschen

Dänische Milchflaschen

1/1-Weißwein-, Rotwein-, Cognac-Flaschen

Brunnen-, Maggi-, Portwein-, Burgunder- sowie sämtliche 1/2, 3/4, 1-Liter-Flaschen.

Altmetalle | Altpapier

Kupfer, Messing, Rotguss, Blei, Zinn, Aluminium, Stanniol u. Flaschenkapseln

Zeitungen, Zeitschriften, Alten, Geschäftsbriefe, Pappabfälle, Papierabfälle sowie sämtl. Sort.

werden während gegen beste Bezahlung angenommen.

Magdeb. Abfallsammlung

Große Münzstraße 13, Eing. Rutscherstr. - Tel. 2094.

Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne. 2822

Nieder Meißner Kräfte

Kluowasch

Salmiak - Terpentin - Seifenpulver

— althawährte Friedensqualität —

Sparsamer Verbrauch. Unerreichte Wirkung. Völlige Unschädlichkeit.

Hersteller: Kluge & Co., Seifenfabrik, Magdeburg.

Umsonst

neue Schallplatte bei Abgabe von 4 alten und gleichzeitig Kauf einer neuen Platte.

Apparate und Platten billiger! Neue Weihnachtsaufnahmen eingetroffen im Spezialgeschäft

D. Pabst Magdeb.-Wilhelmstadt Friesenstr. 39

Straßenbahnlinien 4 und 8

Inhaber Hermann Kunth 2969

Alle Ersatzteile und eigene Reparaturwerkstatt.

Beachtenswertes

Angebote!

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Wollt, mit farbigen Futter, farbig und (schwarz) Paar	13.50
Damen-Handschuhe	Wollt, mit angekauhtem Futter Paar	16.75
Damen-Handschuhe	Wolle, gestrickt, mit angekauhter Manschette Paar	19.50
Damen-Handschuhe	Wiedergeburt, farbig Paar	27.50
Herren-Handschuhe	Wolle, gestrickt, farbig Paar	16.50
Herren-Handschuhe	Wollt, mit angekauhtem Futter Paar	24.50
Herren-Handschuhe	Wiedergeburt, prima Qualität Paar	30.00
Herren-Lederhandschuhe	gestrickt Paar	115.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle, engl. lang, schwarz, rotblut, leberfarben Paar	9.75
Damen-Strümpfe	Flor, grau, beige, rotblut, leberfarben Paar	16.50
Damen-Strümpfe	reine Wolle, engl. lang, prima Qualität Paar	39.50
Damen-Strümpfe	Selbe, Doppelfäße und -ferse, grau, braun, beige, weiß und schwarz Paar	55.00
Herren-Socken	Baumwolle, schwarz Paar	4.00
Herren-Socken	grau, mit Patentschaft Paar	6.75
Herren-Socken	schwarz, mit Patentschaft, starke Qualität Paar	11.50
Herren-Socken	reine Wolle, schwarz Paar	22.50



Trikotagen

Herren-Strickjacken	grau, m. Umlegefrag.	41.00
Herren-Jagdwesten	braun und modifarben 78.00 73.00	69.00
Herren-Unterhosen	schöner, gute Qualität 23.00	19.50
Damen-Schlupfhosen	Wolle, grau	25.25
Damen-Reformhosen	marine Wollt 61.00	56.00
Damen-Untertailen	gestrickt	10.00
Knaben-Sweater 49.00 45.00 16.75	14.25
Kinder-Trikots 26.50 22.50	4.45

Herren-Hosen

Herren-Hosen	moderne Streifen	110.00	155.00	190.00
Herren-Hosen	braun Manschette	175.00	195.00	
Arbeits-hosen	Strapazier-Qualität	85.00	108.00	120.00
Knaben-Leibchenhosen		20.50	21.50	22.50 36.00
Knaben-Stoffanzüge	in großer Auswahl	74.50	87.00	95.00 bis 285.00

Herren-Artikel

Herrenschals	Selbe 95.00 50.00 48.00	39.00
Herrenschals	Wolle 72.50 55.00 38.00	24.50
Kragenschoner	Kunstseide 18.50 11.75	6.95
Herren-Selbstbinder	neue Ausmusterung 16.50 13.50 9.75	8.75
Herren-Strickbinder		16.50
Herren-Hosenträger	Gummil mit Leder 25.00 19.50	14.50
Herren-Hüte	moderne Farben 79.00 68.00	53.00
Herren-Oberhemden	farbig mit feiner Manschette	110.00

Warenhaus Gebr. Barasch

Möbel

besond. preisw. habe abzug. 1. tadelloses, gut erhaltene Serrens, 1. eichen. Spiege, 3500 A, 1. Serrens, 2800 A, Wohnsalon 2000 A, Möbel, Sengsch, Breitweg 150. 1128

Lederhosen

mit 2. eigener Fabrikation in allen Größen wieder am Lager.

G. Gehse

Sohannsfabrikstraße 14.

ff. Löffel

Prima Weinbrand Weinbrand - Beschnitt Sam. Stum, Ararat Schwarzwälder Rischwasser 3000 Bachelder - Brandw. Alter Storbhauer ff. Wein, Apfel- und Südwine Traubenfeste und Franziskanerweine Flasche mit und ohne Alkohol officier billig

H. Schiller Nachf.

Winfabrik u. Weinhandlg. Gr. Münzstr. 11 1. Laden von Ede Kaiserstr. Fernsprecher 1213. Wiedervertf. etc. Kabatt.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt über Land bzw. per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus

Ernst Funke

letz. Bückau, An d. Elbe 8, Telefon Nr. 4400. 2941



GD urteilt ein Professor:

„Dr. Gentner's Schuppus Nigrin mit Banderole ist in sachgemäßer Weise aus besten Rohstoffen hergestellt.“

Deutsche 2856

Badeseife

in Toilettenkisten in feiner Verpackung zu 1111 g, officier

Ernst Feigenspan

Seifen on gros Viktoriast. 5 (s. Hauptkatalog) Fernspr. 8108.

Raufmann

Sie sparen Geld wenn Sie bei Raufmann, Hahnenstraße 40, Tel. 6092, größte Auswahl in Musikinstrumenten, Salten, Zubehör aller Art jedes Instrument eine Weiterempfehlung in Qualität und Preis. Bevor Sie von Kaufmann kaufen, beachten Sie meine Preise. Raufmann tüchtiger Lehrer aller Instrumente, Reparaturen.

Aus eigener Räucherei und Marinieranstalt

empfehle täglich frisch zu den billigsten Tagespreisen sowie sämtliche

Fettbücklinge Fischmarinaden

in prima Qualität.

Pott, Fischräucherei u. Marinieranstalt

25 Knochenhauerufer 25

Fernruf 5778. 2908 Fernruf 5778. Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Reizende

Weihnachts-Geschenke

Damen-Handtaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Nagel- und Bürsten-Garnituren, Weisse Zelluloid-Artikel, Taschenspiegel, Haarschmuck, Papierkörbe, Bijouteriewaren, Parfüms, Fächer, Aktenmappen in Leder v. 85 Mk. an

Johannisbergstr. 2.

Hugo Hehab

Johannisbergstr. 2.

Kaufen Sie keinen Musikapparat

keine Musikplatten, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither sowie alle andern Musikinstrumente, bevor Sie sich von den fabelhaft billigen Preisen und der unübertroffenen Qualität meiner

Musikinstrumente

überzeugt haben. — Große Auswahl in

Weihnachts-Platten!

Für Händler Original-Fabrikpreise.

Großtes Spezialgeschäft Magdeburgs für sämtl. Musikinstrumente, Bestandteile u. Reparaturen.



Silbermanns Musikwarenhaus

10 Breiteweg 10.